

Sportler in Westdeutschland, helft eine Regierung der nationalen Wiedervereinigung zu errichten / Stürzt den Kanzler des Staatsstreifs, Adenauer!



Der größte Verrat der deutschen Geschichte (Seite 2)

Der Fall Capello (Seite 4)

So arbeitet die SV Empor (Seite 5)

Wirft Turbine Halle den Tabellenführer zurück? (Seiten 7—10)

Ligameisterschaft in beiden Staffeln wahrscheinlich entschieden (Seiten 11—13)

Enttäuschendes Unentschieden in Köln (Seite 15)

Honved, Bastya, Austria und Rapid im Osterturnier (Seite 16)

Nr. 12

5. Jahrg.

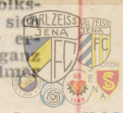
Dienstag, 24. März 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Jubel bei den Spielern von SV Vorwärts KVP! Soeben hat Weigel sein zweites Tor geschossen, damit war der Sieg für die Leipziger Volkspolizisten sichergestellt. Nach einer eindrucksvollen Leistung gewannen sie gegen Rotation Babelsberg mit 4:2 Toren und sicherten sich zwei wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg. Der Torschütze wird von seinen Kameraden begeistert in die Arme gerissen. Wir kennen von links Kelter, Wolf, Scherbaum, Weigel und Händler. Ganz rechts der Babelsberger Verteidiger Hagen, dem offenbar nicht ganz wohl zumute ist — verständlicherweise!

Foto: Hillmax



[FCC Wiki]

Der größte Verrat der deutschen Geschichte!

Die Empörung Westdeutschlands wächst zur Sturmflut an

Das Vermächtnis Stalins wird von den Sportlern weitergetragen

Schon am Montag voriger Woche hatten sich die Staffeln der westdeutschen Sportler von München und von Kiel her bis nach Bonn durchgeschlagen. Sie hatten aller Gewalt und den Verhaftungen durch die Lehr-Polizei getrotzt und die Proteste und Entschlüsse von mehr als 20 000 Sportlern dem Bundestag in Bonn übergeben. Einige Tage später, am Donnerstag, stand dann ganz Westdeutschland und vor allem Bonn im Zeichen des Widerstandes gegen die amerikanischen Kriegsverträge, die das deutsche Volk ins Verderben stürzen sollen. Von überall her strömten die Menschen, um auch in letzter Minute nichts unversucht zu lassen, was diesen furchtbaren Verrat, die Ratifizierung der EVG-Verträge, verhindern könnte. Lange Demonstrationen zogen durch die Straßen, Delegationen aus allen Teilen Westdeutschlands versuchten in den Bundestag zu gelangen, und drei von ihnen — aus Nürnberg, Duisburg und Rendsburg — schafften es in der Tat, die dichten Polizeiketten zu durchbrechen und ihrer Meinung im Bundestag Ausdruck zu verleihen.

Hinter einem Riegel schwerbewaffneter Polizeikordons, hinter spanischen Reitern, Wasserwerfern, Stacheldrahtverhau und Panzerwagen vollbrachte indessen eine Handvoll reaktionärer Abgeordneter ihr schändliches Werk. Mit 226 Stimmen der CDU/CSU, FDP und DP ratifizierte die Bonner Regierungskoalition

gegen 164 Stimmen der KPD, SPD, des Zentrums und einiger bürgerlicher Abgeordneter die verbrecherischen Kriegspakte von Bonn und Paris.

Erregt forderten die Massen auf den Straßen: „Wir wollen keine Atombomben“, „Wir wollen keinen Krieg“, und zu den Räumen, in denen Adenauer seinen amerikanischen Befehl ausführte, klang es immer wie-

auch in Zukunft nicht von unser aller Forderungen und Zielen zurückdrängen können, sie werden deren Durchsetzung nicht zu verhindern vermögen.

Die Losung aller Deutschen und somit auch für uns Sportler, die wir Tag für Tag aufs neue die Einheit und Freiheit für den Sport fordern, wird und kann nun nur sein: Jetzt erst recht — Kampf bis zum Sturz

Westdeutsche Sportler kommen gern in die DDR

Die Amateurm Mannschaft des 1. FC Bamberg trägt an den Osterfeiertagen drei Freundschaftsspiele gegen Chemie Wittenberge, Motor Warnemünde und Lokomotive Parchim aus.

In einem Schreiben an die BSG Lok Parchim schrieben die Freunde aus Bamberg u. a. wörtlich:

„Wir können Ihnen versichern, daß unsere Spieler mit Freude zu unseren Sportkameraden in den nördlichen Teil unseres deutschen Vaterlandes fahren, da wir uns mit allen Brüdern und Schwestern verbunden fühlen.“

Dieses dürfte ein weiterer Beweis sein, daß sich unsere westdeutschen Sportfreunde nicht mehr durch die Lügenmeldungen der kapitalistischen Presse einschüchtern lassen, sondern bereit sind, zu bekunden, daß es nur ein einheitliches, demokratisches Deutschland geben kann.

Die 1. Fußballmannschaft der BSG Lokomotive Parchim wird anläßlich ihres Spieles gegen Stahl Brandenburg am 2. Mai in Berlin eine Aufbauschicht leisten, um aktiv beim Aufbau unserer sozialistischen deutschen Hauptstadt Berlin mitzuhelfen.

der herüber: „Nieder mit der Adenauer-Regierung!“ Die brutal dazwischen schlagende Polizei konnte die empörten Menschen nicht abdrängen, sie konnte nicht verhindern, daß sie Tausende über Tausende Flugblätter verteilten, die den Frieden, die den Sturz der Verräter forderten. Sie werden uns

des Adenauer-Regimes, zerreißen die Kriegsverträge, erkämpft die Durchführung der Forderungen, so wie sie Max Reimann in dem Antrag der KPD-Fraktion an den Bundestag bei der Ratifizierungsdebatte forderte! „Es lebe der Frieden, der Kampf um die Einheit unseres Vaterlandes!“

Ein unmenschliches Urteil

Wir Sportler und Funktionäre der beiden A-Jugend-Fußballmannschaften von Lok. Frankfurt und Motor Breitungen protestieren vor dem Wiederholungsspiel im Pokal der „Jungen Welt“ in der Oderstadt Frankfurt auf des schärfste gegen das geplante Justizverbrechen an dem Ehepaar Ethel und Julius Rosenberg. Wir fordern die sofortige Aufhebung des Todesurteils und die Freilassung der beiden patriotischen Friedenskämpfer. Es muß verhindert werden, daß dieses durch den USA-Präsidenten Eisenhower ausgesprochene unmenschliche Todesurteil, durch welches die Hinrichtung erfolgen soll, zur Ausführung kommt.

22 aktive Jugendfußballer, die sich heute hier gegenüberstehen, fordern eine sofortige Freilassung, damit diese Eltern wieder zu ihren beiden Kindern zurückkehren können.

Wir geloben als aktive Sportler, alle Kräfte im Friedenskampf mit anzuspinnen, damit der Menschheit in der Welt der Frieden erhalten bleibt.

BSG Lok. Frankfurt-Oder und Motor Breitungen

Rosenbergs sind keine Spione — sie sind aufrechte Patrioten!

Die Aktiven der BSG Aufbau Triebes, Aufbau Börde Magdeburg und Aufbau Potsdam-Süd, welche sich zur Zeit in einem Fußball-Trainingslager in der Sportschule der Sportvereinigung Aufbau in Oppach (Oberlausitz) befinden, protestieren gemeinsam mit dem Trainerkollektiv und der Schulleitung gegen das Schandurteil der amerikanischen Justiz, die über Ethel und Julius Rosenberg die Todesstrafe verhängt hat.

Ethel und Julius Rosenberg sind keine Spione und Provokateure gegen das amerikanische Volk, sondern aufrechte Patrioten, die für den Frieden aller Völker untereinander eintreten.

Wir stellen die Forderung an den amerikanischen Präsidenten Eisenhower:

„Unverzügliche Aufhebung des Schandurteils — sofortige Freilassung Ethel und Julius Rosenbergs.“

Die Schulleitung, das Trainerkollektiv und die Schüler des Fußball-Lehrganges auf der Zentralen Sportschule der SV Aufbau „Kurt Schloßer“, Oppach (Oberl.).

Der Vernichter Dresdens bestätigte den Mordbefehl

Anläßlich eines Erfahrungsaustausches der 1. Fußballmannschaften der BSG Turbine Erfurt und der Sportvereinigung Deutsche Volkspolizei Erfurt am 26. 2. 53, der sich nicht nur auf sporttechnische Probleme beschränkte, in dem vielmehr auch gesellschaftliche Tagesfragen erörtert wurden, verfassen beide Kollektive in einmütigen Willen folgende Resolution:

Ein ungeheures Urteil soll vollstreckt werden. Eisenhower, der bereits im Februar 1945 den Befehl gab, Dresden zu zerstören, scheut sich heute nicht, den Mordbefehl gegen das Ehepaar Rosenberg, das zu den besten Friedenskämpfern des Weltfriedenslagers gehört, auszusprechen. Dieser Mordbefehl ist ein Ergebnis der Verschärfung des amerikanischen Kriegskurses. Doch die um den Frieden kämpfende Menschheit darf das Verbrechen Eisenhowers nicht zulassen.

Wir Sportler fordern deshalb mit aller Schärfe die Aufhebung des Schandurteils und die Freilassung von Ethel und Julius Rosenberg.

Die Mannschaftskollektive der BSG Turbine Erfurt und der SV DVP Erfurt.

In seinem Sinne

führen wir das Werk weiter

Tieferschüttert haben auch wir Sportler des Eisenhüttenkombinates Ost Kenntnis, daß der große Führer der friedliebenden Menschheit für immer von uns gegangen ist. Der ungeheure Verlust, den die gesamte friedliebende Welt durch den Tod Stalins erlitten hat, ist uns Verpflichtung, alles zu tun, um in seinem Sinne den Kampf um den Frieden weiterzuführen. Gleichzeitig damit verbunden, verpflichten sich der Trainer sowie die 1. und 2. Fußballmannschaft der BSG Stahl Fürstenberg, alles zu tun, was der Sache des Friedens dient und sich im gesellschaftlichen Leben die großen Erfahrungen und Lehren des Genossen Stalin anzueignen. Stalin, unser großer Freund und Helfer, ist tot, aber sein Werk wird in uns weiterleben.

BSG Stahl Fürstenberg.

„Wir geloben die Werke Marx', Engels', Lenins und Stalins noch intensiver zu studieren!“

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode J. W. Stalins versammelte sich das Kollektiv der Oberliga Zentra Wismut Aue, um Stalins zu gedenken. In einer Entschlußung heißt es:

Wir geben unserem tiefen Schmerz Ausdruck und geloben, die enge Verbundenheit mit der Sowjetunion, der Befreierin des deutschen Volkes vom faschistischen Joch, und mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der ersten Stoßbrigade des Weltproletariats, zu festigen. Weiterhin verpflichtet sich das Kollektiv, die Werke Stalins, die Werke des Marxismus-Leninismus noch intensiver zu studieren, um den Aufgaben zum Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik gerecht zu werden.

Das Kollektiv der Oberliga Zentra Wismut Aue

„Wir fühlen uns in dieser Stunde mit den Sportlern der Sowjetunion auf das engste verbunden!“

Von tiefem Schmerz erfüllt haben wir, das Oberliga- und Reservekollektiv der BSG Empor Lauter, die Nachricht vom Ableben des besten Freundes des deutschen Volkes, des Genossen Stalin, vernommen. Wir fühlen uns in dieser Stunde auf das engste verbunden mit den Sportlern der Sowjetunion. Gemeinsam werden wir alle unsere Kräfte anspannen, damit es den Kriegsbrennstoffern nie mehr gelingen wird, ihre verbrecherischen Pläne zu verwirklichen. Das sei unsere Verpflichtung.

i. A. Die Mannschaftskapitäne der beiden Mannschaften

Mit Stalin verlieren wir den größten Förderer des Sports

An den Kommandanten der Sowjetischen Streitkräfte in Zwickau, Oberstleutnant Krikun

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant! Als uns am Freitag früh die Nachricht vom Ableben des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des großen Führers des Weltfriedenslagers, Generalissimus J. W. Stalin, erreichte, löste diese Nachricht unter uns eine tiefe Erschütterung aus.

Wir Sportler der Oberliga-Mannschaft der Betriebssportgemeinschaft „Motor“ Zwickau sprechen Ihnen deshalb unser tiefstes Beileid und unsere tiefste Anteilnahme aus.

Wir als Sportler sind uns darüber klar, daß wir nicht nur den größten Friedenskämpfer der Welt, sondern auch den größten Förderer des Sportes verloren haben. Wir werden deshalb das Vermächtnis, welches Generalissimus Stalin hinterlassen hat, als Verpflichtung übernehmen und noch stärker und bewußter gemeinsam mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für Frieden, Einheit und den Aufbau des Sozialismus kämpfen.

BSG „Motor“ Zwickau, Oberliga-Mannschaft

Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik:

„...Das gesamtdeutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.“

Max Reimanns aufrüttelnde Anklage im Bundestag

Ein Dolchstoß gegen die eigene Verfassung / Die erdrückende Mehrheit des Volkes gegen die Kriegsverträge

Auszüge aus der Erklärung des Vorsitzenden der Abgeordneten Max Reimann, vor dem Plenum des

Kommunistischen Partei Deutschlands, Bundestags-Bundestages zur Ratifizierungsdebatte:

Der Bundestag hat seit seinem Bestehen noch nie vor einer solch großen und verantwortlichen Entscheidung gestanden wie heute. Die Adenauer-Regierung will im Auftrage der amerikanischen Regierung den Bundestag zu einer Entscheidung zwingen, die eine lebensgefährliche Bedrohung der deutschen Nation und des Friedens in Europa bedeutet.

Es steht außer Zweifel, daß mit der Ratifizierung der Kriegsverträge von Bonn und Paris der Weg zu einer Viermächtekonferenz über den Abschluß eines Friedensvertrages und die Wiedervereinigung Deutschlands blockiert werden soll, daß mit der Einbeziehung in das amerikanische Kriegspaktssystem Westdeutschland zur Hauptbasis der amerikanischen Aggressionspolitik in Europa, zum Vorfeld des amerikanischen Krieges gemacht werden soll.

Die Ratifizierung der Verträge von Bonn und Paris bedeutet nichts anderes als die Vertiefung der Spaltung Deutschlands, die Unterwerfung und Knebelung der westdeutschen Bevölkerung, die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz und führt zur Errichtung einer faschistischen Militärdiktatur.

Die Kommunistische Partei ist in diesem Parlament der Sprecher der Millionen Arbeiter, Bauern und Bürger, der Sprecher der übergroßen Mehrheit unseres Volkes, das den Frieden, die Einheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes, den Abschluß eines Friedensvertrages, den Abzug aller Besatzungstruppen fordert und mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft leben will.

Bei den Bundestagswahlen vom 14. August 1949 wurden für die Parteien der Regierungskoalition 11 125 000 Stimmen abgegeben. Das waren nur 45,43 Prozent der insgesamt abgegebenen Stimmen. Die Parteien, die jetzt gegen die Verträge von Bonn und Paris auftreten und nicht der Regierungskoalition angehören, konnten 12 572 000 Stimmen, das sind 51,33 Prozent der insgesamt abgegebenen Wählerstimmen, auf sich vereinigen. An dieser Tatsache ändert auch der Umstand nichts, daß die Parteien der Regierungskoalition infolge des undemokratischen Charakters des Wahlgesetzes mehr Abgeordnete erhielten als ihnen zustanden.

Es steht aber auch außer Zweifel, daß die erdrückende Mehrheit selbst der Wähler der Koalitionsparteien gegen die Verträge ist.

Wenn also heute diese Parteien dem Bundestag ihre Anträge aufzwingen, so bedeutet das, daß die Abgeordneten, die eine Minderheit der Bevölkerung vertreten, den Vertretern der Mehrheit ihren Willen aufzotrieren.

Darüber hinaus ist der Bundestag überhaupt nicht ermächtigt, eine Entscheidung über diese Separatverträge von Bonn und Paris zu fällen, da der Bundestag nicht ganz Deutschland vertritt, diese Verträge aber das Schicksal Deutschlands als Ganzes vertreten, wie es in den Präambeln des Generalvertrages ausdrücklich festgelegt ist. Das deutsche Volk ist in seiner überwältigenden Mehrheit gegen diese Verträge.

Diese Verträge sind aber auch unmittelbar gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik gerichtet und heben es auf. In der Präambel des Grundgesetzes heißt es: „... das gesamtdeutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.“ Im schroffsten Widerspruch dazu ist in den Verträgen von Bonn und Paris die Wiedervereinigung Deutschlands und Berlins ausdrücklich in die Hände der drei Westmächte gelegt, mehr noch, eine kommende gesamtdeutsche Regierung, so heißt es im Generalvertrag, soll zur Anerkennung der Verträge von Bonn und Paris verpflichtet sein, wenn es nach dem Willen dieser Feinde unseres Volkes ginge.

Im Artikel 4 des Grundgesetzes heißt es unter Absatz 3: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“ In den Verträgen von Bonn und Paris verlangen jedoch die drei Westmächte die Aufstellung von Söldnertruppen und die Einführung der Militärdienstpflicht.

Aber die USA, England und Frankreich haben, wie das die allgemein bekannten Tatsachen beweisen, nicht auf ihre Pläne der Vernichtung Deutschlands als selbständigen Staat verzichtet. Die Verträge von Bonn und Paris sind die Fortsetzung dieser auf die Zerstörung Deutschlands gerichteten Politik.

Durch einen neuen Krieg auf deutschem Boden soll Deutschland als Staat vernichtet und als Konkurrent ausgeschaltet werden.

Diese Pläne sind die Erklärung dafür, daß die drei Westmächte bisher allen Verhandlungen mit der Sowjetunion über einen Friedensvertrag mit Deutschland ausgewichen sind und gleichzeitig

ihre separaten Geheimverhandlungen mit der Regierung Adenauer beschleunigt haben, die hinter dem Rücken des deutschen Volkes geführt wurden.

Es ist bekannt, daß die Regierung der Sowjetunion in ihrer Note vom 10. März 1952 Vorschläge für einen Friedensvertrag mit Deutschland als Grundlage für die Beratungen einer Viermächtekonferenz unterbreitet hat. Die Westmächte und auch der Bundestag haben bis heute zu diesen Vorschlägen noch nicht Stellung genommen, obwohl bekannt ist, daß die Vorschläge der Sowjetunion vollinhaltlich aufrechterhalten worden sind. Die Vorschläge der Sowjetunion für den Abschluß eines Friedensvertrages sind von nationalem Interesse für unser deutsches Volk und können von allen Menschen begrüßt werden.

Die Politik der drei Westmächte wird von der amerikanisch gelenkten Adenauer-Regierung der westdeutschen Monopolherren und Großgrundbesitzer, der Revanchepolitiker und Militaristen aktiv unterstützt. Die Amerikaner führen ihre Politik sowohl mit den deutschen Monopolherren und den faschistischen Horden als auch mit Hilfe der Stillhalte- und Tolerierungspolitik der SPD-Gewerkschaftsführer durch.

Diese reaktionären Kräfte sind ebenso wie die Amerikaner nicht an einer nationalen Wiedervereinigung Deutschlands interessiert. Sie versuchen, den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die Aufhebung der Okkupation Westdeutschlands zu verhindern.

Daß es eine deutsche parlamentarische Versammlung, den Bundestag, gibt, in dem Abgeordnete sich allen Ersten mit der Frage beschäftigten, einem großen Teil Deutschlands für unbegrenzte Zeit die schlinge der ausländischen Okkupanten um den Hals zu legen — fürwahr, davon träumten nicht einmal die Fürsten zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der Periode der feudalen Zersplitterung und Vernichtung Deutschlands.

Die Bildung westdeutscher Söldnerverbände unter amerikanischer Führung im Rahmen der Europaarmee verschärft außerordentlich die Kriegsgefahr in Europa, da sie das rasche Anwachsen des Militarismus und den Revanchegeist in Westdeutschland fördert. Die Erfahrung

gen von zwei Weltkriegen lehren, daß die deutschen Militaristen die aggressivsten, abenteuerlichsten Kriegstreiber in Europa waren. Schon heute fasseln deutsche Militaristen wie Hallstein und Adenauer bereits von einem „Feldzug bis zur Ural“.

In diesem Zusammenhang sei mir gestattet, ein besonderes Wort nicht nur an die sozialdemokratischen Abgeordneten hier im Hause zu richten, sondern an alle SPD-Arbeiter und Funktionäre.

Herrn Ollrichauer und seinen Freunden geht es nicht um die Verhinderung der Ratifizierung der Kriegsverträge, sondern um die Täuschung der Massen, um auf diese Weise einen Wahlerfolg zu erzielen, mittels dessen sie in die Regierungskoalition eintreten und die Schandverträge von Bonn und Paris dann selber mit durchführen wollen.

Das ist auch der Grund, warum die sozialdemokratische Parteiführung und die DGB-Führung alle außerparlamentarischen Aktionen der Arbeiter und der Bevölkerung zu verhindern suchen. Das ist der Grund, warum sie die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse zu verhindern trachten. Die wachsende Aktionseinheit aber ist die wirksamste Waffe im Kampf gegen die Faschisierung Westdeutschlands und gegen den Abbau der demokratischen Rechte unseres Volkes, gegen die Ratifizierung dieser Verträge von Bonn und Paris.

Außerhalb der Mauern des Bundestages entwickelt sich die Einheitsfront der deutschen Patrioten unter dem Banner der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und festigt sich. Die Bevölkerung Westdeutschlands fordert immer stärker, daß das deutsche Volk wie jedes andere das Recht habe, sein Schicksal selbst zu bestimmen und seinen einheitlichen, demokratischen und souveränen Staat zu bilden.

Gestützt auf die große Kraft des deutschen Volkes, auf die brüderliche moralische Unterstützung der Deutschen Demokratischen Republik und die Unterstützung der Freunde des friedliebenden und demokratischen Deutschland außerhalb der Grenzen unseres Landes, wird die Bevölkerung Westdeutschlands das ihr verhasste Regime Adenauers stürzen. Auf diese Weise wird mit der Herrschaft der amerikanischen Okkupanten und ihrer westdeutschen Helfer Schluß gemacht.

Dem deutschen Volke aus dem Herzen gesprochen

Ich habe die Auffassung der KPD über die Bonner und Pariser Verträge dargelegt, und ich stelle namens der KPD-Fraktion folgenden Antrag:

Ausgehend davon, daß der „Vertrag über die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den drei Mächten“ und der „Vertrag über die Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ und gleichermaßen auch die Zusatzabkommen die Spaltung Deutschlands vertiefen und verankern, die Verlängerung der Besetzung der Bundesrepublik durch die Streitkräfte der USA, Englands, Frankreichs sowie nach deren Ermessen auch durch die Streitkräfte beliebiger anderer Staaten auf weitere 50 Jahre zum Gesetz erheben, die Bundesrepublik der Unabhängigkeit und Souveränität berauben, der Bevölkerung der Bundesrepublik die schweren Lasten der Besatzungs- und Kriegskosten aufbürden, die Bundesrepublik in den aggressiven Atlantikblock einbeziehen, die Drohung der Entfesselung eines Bruderkrieges und eine neue schreckliche Katastrophe mit sich bringen, dem deutschen Volk das Recht auf Selbstbestimmung nehmen, den Abschluß eines Friedensvertrages und die Wiedervereinigung Deutschlands zu einem einheitlichen, unabhängigen, demokratischen und friedliebenden Staat verhindern, der Verfassung der Bundesrepublik widersprechen, beschließt der Bundestag:

1. Die Ratifizierung des „Vertrages über die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den drei Mächten“, des „Vertrages über die Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ und aller dazugehörigen Zusatzabkommen sind abgelehnt, da diese Verträge ein Regime der militärischen, kolonialen Knechtung in Westdeutschland errichten und den Grundinteressen der deutschen Nation widersprechen.
2. An Stelle des Abschlusses der obengenannten Verträge ist die nationale Wiedervereinigung Deutschlands, der Abschluß eines Friedensvertrages und der Abzug der Besatzungstruppen der ausländischen Mächte aus Deutschland zu beschleunigen.

3. Der Bundestag wendet sich an die Regierung der USA, Englands, Frankreichs und der UdSSR, eine Konferenz der vier Mächte einzuberufen zur Behandlung der Frage des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland, der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, der Durchführung freier, gesamtdeutscher Wahlen und der Festsetzung eines Termins für den Abzug der Besatzungstruppen aus Deutschland. Vertreter West- und Ostdeutschlands nehmen an dieser Konferenz teil.
4. Der Friedensvertrag mit Deutschland ist von der Nationalversammlung zu behandeln und zu ratifizieren. Er soll von der gesamtdeutschen Regierung unterzeichnet werden.
5. Zur beschleunigten Wiedervereinigung Deutschlands und der Durchführung freier Wahlen zur Nationalversammlung wird eine gesamtdeutsche Beratung bevollmächtigter Vertreter aus Ost- und Westdeutschland einberufen. Es wird eine Kommission aus bevollmächtigten Vertretern West- und Ostdeutschlands zur Überprüfung der Voraussetzungen für die Durchführung gesamtdeutscher freier Wahlen in ganz Deutschland, zur Ausarbeitung eines Wahlgesetzes und zur Sicherung der Durchführung dieser Wahlen gebildet.

Ich erhebe dies zum Antrag.
Das, meine Damen und Herren, ist der Wille der Mehrheit des deutschen Volkes. Dafür kämpfen alle deutschen Patrioten in der festen Gewißheit, daß sie in diesem Kampf siegen werden. Die Einheit und Demokratie, die Freiheit unseres Vaterlandes wird in diesem gerechten Kampf hergestellt. Frieden, Glück und Wohlstand werden unserem Volk gegeben und die deutsche Jugend vor dem Untergang in den Massengräbern eines neuen imperialistischen Krieges bewahrt.
Es lebe der Frieden, der Kampf um die Einheit unseres Vaterlandes!
Hinweg mit dem Kanzler des Staatsstreichts!
Es lebe eine Regierung der nationalen Wiedervereinigung Deutschlands!



Der Fall Capello bezeichnend

Im vorigen Jahr ging in Bologna ein „aufsehenerregender“ Gerichtsprozeß zu Ende, auf dem der bekannte italienische Fußballspieler Gino Capello als Angeklagter figurierte. Er wurde der „Verprügelung des Schiedsrichters Walter Paglielmi“ beschuldigt. Während eines aufregenden Kampfmoments auf dem grünen Rasen streifte Capello tatsächlich den Schiedsrichter mit dem Bein und brachte ihm eine geringfügige Körperverletzung bei, wofür der Unparteiische Capello des Feldes verwies. Im Ergebnis eines scheinheiligen Beschlusses, den die Fußballföderation von Emilia einbrachte, wurde Capello „für das ganze Lebensdisqualifiziert“ und vor Gericht gestellt.

Während des Prozesses stellte sich heraus, daß Capello den Schiedsrichter unabsichtlich trat. Das zuzugeben, war Paglielmi selbst gezwungen, was — das läßt sich denken — eine „große Sensation“ darstellte. Die Augenzeugen des Zwischenfalls sagten einmütig über die Unabsichtigkeit des von Capello bewerkstelligten Stoßes aus. Außerdem wurde bekannt, daß der Manager der Fußballspieler, die gegen die Bologneser Mannschaft antraten, in der Capello Kapitän war, noch kurz vor dem Spiel erklärte, daß er alles Mögliche und Unmögliche unternehmen werde, damit Capello aus der Elf ausscheide.

Bevor das Gericht einen Beschluß faßte, studierte und untersuchte das Gericht alle Umstände der Sache gründlich und in Anwesenheit einer riesigen Anzahl von Sportlern, die täglich den Saal des Gerichtsgebäudes füllten. Das Gericht hörte zahlreiche Aussagen und verlangte sogar eine ärztliche Begutachtung, woraufhin selbst der Schiedsrichter Paglielmi gezwungen war, die Schuldlosigkeit Capellos anzuerkennen. Die ärztliche Begutachtung kam zu dem Schluß, daß die Beschädigung des Beines des Schiedsrichters von seiten des Fußballspielers Capello unabsichtlich erfolgt war.

Erst nach dieser gründlichen Untersuchung sprach das Gericht Capello frei,

was unter dem Publikum große Beifallskundgebungen auslöste.

Obwohl nach diesem Beschluß des Gerichts, das Capello freisprach, geraume Zeit verstrich, unternahm die Fußballföderation von Emilia keinerlei praktische Schritte für eine Rehabilitierung Capellos. Die fünfzigste Landesmeisterschaft im italienischen Fußball begann; aber Capello saß noch immer unter den Zuschauern.

Die gesamte progressive Presse Italiens trat für Capello ein, der durch die Geschäftemacher und Gauner unverdient in einen bösen Leumund gebracht wurde. Hier, was die italienische Zeitung „Avanti“ aus diesem Anlaß schrieb:

„Der aufsehenerregende Fall Capello zeigte die Leiter und Schiedsrichter des italienischen Fußballs im unansehnlichsten Licht. Es besteht keinerlei Zweifel auch an jener Tatsache, daß nach der völligen Freisprechung Capellos durch das Gericht die Federazione Italiana Giuoco Calcio, das oberste Fußballorgan, mehr als negativ aussieht...“

Die Zeitung „Unita“ schrieb:

„Es hat keinen Sinn, den Fall Capello weiter zu erörtern. Es ist auch nicht verwunderlich, daß dieser Skandal namentlich heute stattfand. Mehr noch! Er ist eine logische Folge des heutigen Standes des italienischen Fußballs, insofern sich auch im Sport die Schamlosigkeit der Klasse widerspiegelt, die in Italien die Macht in den Händen hält...“

Erst Ende Oktober 1952 unter dem Druck der öffentlichen Meinung wurde ein Beschluß über die Aufhebung der Disqualifikation des in keiner Weise schuldigen, beliebten Fußballspielers gefaßt und ihm das Mitgliedsbuch des Klubs zurückgegeben.

Der Fußballsport in Italien wurde nach dem Krieg zu einem Objekt der Spekulation und des Profits. Heute stehen Männer an der Spitze des italienischen Fußballs, die selbst die elementarsten Regeln dieses Spiels nicht beherrschen, sich dafür



Im italienischen Fußball geht es zuweilen etwas sehr „lebhaft“ zu. Das überschäumende Temperament der südländischen Menschen spielt dabei wohl eine ausschlaggebende Rolle. Hier muß Schiedsrichter Gemini beim 0:0-Spiel FC Mailand-Internationale den Milano-Mittelläufer Tognon wegen eines Fouls verwarren.

Foto: Manzoni

aber kunstfertig in den verschiedenartigsten dunklen Geschäftsmachinationen auskennen. Der Fall Capello ist lediglich ein weiterer Beweis dafür, daß der moderne italienische Fußball durch Millionen Lire geschändet wurde und sich in ein Profitgeschäft für eine Handvoll Businessmen verwandelte.

W. B.

Experimente mit einer Welt-Elf sind unsinnig

Sportlicher Gedanke tritt in den Hintergrund / Was denkt sich Dr. Becker?

Immer dann, wenn der Zeitpunkt nahte, an dem der Auswahlmannschaft unserer DDR eine internationale Prüfung bevorstand, vermehrten sich die Zuschriften unserer Leserschaft, die sich mit der Aufstellung dieser Auswahl selbstverständlich mit der gleichen Leidenschaft und mit mehr oder weniger Sachverständnis beschäftigte wie wir auch. Diese Art von Kombinationen lieben die Fußballfreunde wahrscheinlich in der ganzen Welt, ohne daß man sie von seiten der Experten immer ernst nimmt — auch die Presse gibt sich selten mit ihnen ab. Nun, das kennen wir alles zur Genüge, und die Praxis, das heißt die Entscheidungen der für die Aufstellung von Auswahlmannschaften verantwortlichen Männer sehen meist anders aus, was kein Wunder ist. Denn wer sich intensiv mit den Auswahlspielern beschäftigt, ständig mit ihnen zu tun hat und ihre Stärken und Schwächen, auch die privater Natur, kennt, läßt sich von anderen Gesichtspunkten bei der Formation einer Auswahl- oder Nationalmann-

schaft leiten als der doch im Grunde genommen Abseitsstehende. Das sind ja keine Neuheiten. Niemand wird es indes den Fußballfreunden übelnehmen, wenn sie „totsichere“ Vorschläge für die Aufstellung der Nationalelf machen — das ist nun einmal eine eingebürgerte Lieblingsbeschäftigung der Anhänger unseres schönen Kampfsports, die von Begeisterung und Liebe zum Fußball zeugt.

Anders sieht die Sache schon aus, wenn sich anerkannte Fachleute der Presse mit reinem Unfug beschäftigen, nur um die Spalten ihrer Blätter zu füllen und den Lesern einen Text vorzusetzen, den sie „fressen“, wie man in der Zeitungssprache sagt! Der Münchner Sportjournalist und Herausgeber des „Kicker“, Dr. Friedbert Becker, ein in der Welt vielgeachteter Mann, der Olympiaturniere, Weltmeisterschaften und weiß der Kuckuck wie viele Länderspiele sah, hält es seit Jahren für eine seiner Lieblingsbeschäftigungen, nach der besten Aufstellung einer sogenannten Welt-Elf zu suchen, alarmiert die gesamte westeuropäische Sportpresse, für die ein solches „Problem“ eine willkommene Gelegenheit ist, Leser zu fesseln und die Auflage zu steigern. Als sehr zweifelhaft erscheint es uns jedoch, ob die entsprechenden Redakteure sich überlegen, welche ein togebornes Kind eine solche Welt-Elf darstellen würde. Wer sollte denn überhaupt der Gegner einer aus Spielern aller Erdteile gebildeten Mannschaft sein oder betreibt der Kollege Dr. Becker nichts weiter als eine theoretische Spielerei mit prominenten Namen? Welchen sportlichen Wert sollte das Auftreten einer Welt-Elf besitzen? Die oft zitierten Beispiele von London 1938 und Glasgow 1947 (England gegen Kontinent 3:0 und Großbritannien gegen FIFA-Auswahl 6:1) haben klar bewiesen, daß eine von Spielern der verschiedensten Temperamente und Interpreten unterschiedlicher Stile gebildete Mannschaft niemals ein Kollektiv sein kann! Dem möglichen Gegner würde wahrscheinlich ein Sieg nicht sonderlich schwer fallen. Es gibt immerhin auch in Westeuropa eine ganze Reihe von Journalisten, die ein Welt-Elf-Experiment ablehnen, weil es aus den genannten Gründenbarer Unsinn ist.

Allerdings dürfte ein Spiel der Welt-Elf für den veranstaltenden Verband ein Bombengeschäft werden. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die „beste Mannschaft des Erdballs“ einst auf den Plan treten wird. Ihr sollen laut Dr.-Becker-Umfrage auch die beiden

Ungarn Kocsis und Puskas angehören, wenn der ungarische Verband sie für diesen Zirkus freigeben sollte, was wir freilich stark bezweifeln. Vorerst hat es der englische Verband trotz der zweifachen sportlichen Pleite für richtig befunden, anlässlich des 90jährigen Jubiläums der Football-Association eine FIFA-Auswahl einzuladen, die gegen England spielen soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Mannschaft ebenso hoch gegen Englands Profionals eingehen, wie die Mannschaften von 1938 und 1947.

Es bleibt gehüpft wie gesprungen: der sportliche Gedanke gerät bei solchen Veranstaltungen in den Hintergrund, und das wollen wir ja gerade vermeiden!

H. M.

Trainer Dietel antwortete

In unserer Ausgabe 4 vom 27. Januar hatten wir die drei Oberliga-Trainer des Bezirkes Chemnitz, die Sportfreunde Dittes (Aue), Fritsch (Lauter) und Dietel (Zwickau) kritisiert, weil sie trotz Einladung nicht zu der wichtigen Tagung aller Trainer des Bezirkes Chemnitz erschienen waren. Karl Dittes und auch Walter Fritsch hatten in Nummer 8 dazu bereits Stellung genommen. Nun liegt auch die Antwort von Erich Dietel vor. Der Zwickauer Trainer schreibt: „Bezugnehmend auf die Artikel in der ‚Fußballwoche‘ Nr. 8/53 und 4/53, möchte ich mitteilen, daß die Einladung zu dem am 12. Januar 1953 stattgefundenen Erfahrungsaustausch in Chemnitz erst am Montag, dem 12. Januar 1953, in meine Hände gelangte. Diese Einladung ging am 7. Januar in Zwickau ein. In der Zeit vom 5. Januar bis 11. Januar befand ich mich mit der Mannschaft im Trainingslager Schönbeck/V. Von dort fuhr ich am 9. Januar nach Berlin zur Trainervollversammlung und kehrte sofort ins Trainingslager zurück. Am 12. Januar war ich erstmals wieder in Zwickau. Somit konnte ich der Einladung nicht Folge leisten. Überdies wäre es angebracht, die Einladungen in Zukunft zu so wichtigen Tagungen früher an die Sportgemeinschaften zu senden, damit man die Zeit besser einplanen kann.“

Sport frei! Erich Dietel

In einem Schreiben vom 2. März teilte uns der Leiter der Sektion Fußball im Bezirk Chemnitz, Rolf Backhaus, mit, daß Trainer Dietel zu seinem Fernbleiben noch nicht Stellung genommen habe. Die Gründe seines Nichterscheinens, so meinen wir, leuchten durchaus ein. Er hätte aber der Chemnitzer Trainerversammlung zumindest ein Entschuldigungstelegramm zustellen müssen, um den Tagungsleiter von den Gründen seines Ausbleibens zu informieren.

Die Redaktion



Sichern Sie sich rechtzeitig die soeben erschienene Ausgabe der neuen illustrierten „Sport im Bild“. Aktuell wie immer.

So arbeitet die SV EMPOR

Unterbesetzung ergibt lückenhafte Arbeit / Jetzt endlich auch Fachkommissionen bei Empor

„Wir mußten bisher leider isoliert arbeiten“, so nennt diesen Zustand Sportfreund Schröter. Dennoch bezweifeln wir, daß sich keine Maßnahme finden lassen sollte, die im Grundsätzlichen zumindest eine Änderung herbeiführen könnte. So schlagen wir vor — und das ist nur eines der eigentlich selbstverständlichen Beispiele —, daß für die wichtigsten Geschehen und für die Situation in den wesentlichsten Betrieben mit allen Leitungsmitgliedern eine instruierende Zusammenkunft anberaumt wird, die ihnen Einblick in ihre eigene Sportvereinerung vermittelt. Diesen Einblick muß man von Funktionären einer SV-Leitung verlangen können!

Am meisten leiden unter dem Zustand der Unterbesetzung natürlich die Gemeinschaften. Sie sollen Anleitung erhalten, sie sollen in ihrer Arbeit kontrolliert werden und haben das Verlangen, von der Zentralen Leitung etwas mehr als nur Rundschreiben und Anforderungen von Berichtsbogen zu erhalten. Wenn das die BSG verlangen, dann ist dies stets nur ein gutes Zeichen dafür, daß sie bestrebt sind, vorwärtszukommen. Die Gemeinschaften von Empor aber werden auf die Hilfe ihrer SV-Leitung meist vergeblich warten, Sie hat eben keine Zeit, zu helfen. Es ist unserer Meinung nach unverantwortlich vom Bundesvorstand gewesen, eine Sportvereinerung mit derartigen objektiven Schwierigkeiten allein dasitzen zu lassen! Andererseits ist es erfreulich, daß man trotz alledem versucht hat, planmäßig voranzukommen. Unsere Unterredungen mit Sportfreund Iffland, Schröter und Beier, dem Sektorenleiter für Sport, hinterließen den Eindruck, daß man einen guten, ja den einzig richtigen Weg beschritten hat, um unter diesen Umständen nicht in „Praktizismus, in ein „Am-Schreibtisch-Klebenbleiben“, zu verfallen oder sich zu verzetteln. Die SV Empor verlegte sich auf Schwerpunktarbeit.

Punkt 1: Es wurde eine zentrale Instrukteur-

Die Zentrale Leitung „Empor“ hat es zur Zeit nicht ganz leicht. 17 Funktionäre gehören zu ihrer Besetzung, gerade sieben aber leiten dort die Geschicke ihrer Sportvereinerung. Was soll man da von einer vernünftigen, von einer operativen Arbeit der SV-Leitung erwarten, zumal die Zentrale jetzt auch die Arbeit der Bezirksleitungen — mit Ausnahme einiger Schwerpunktbereiche — wird mitübernehmen müssen. Dementsprechend war es nicht verwunderlich, als wir bei unserem Besuch im Gespräch mit dem Sportinstrukteur Iffland nur in den seltensten Fällen eine erschöpfende Auskunft bekamen. „Ich kümmerge mich hauptsächlich nur um zentrale Sportveranstaltungen“, ist seine Entschuldigung. Außerdem sei er erst kurze Zeit hier tätig. Eines ist von vornherein klar und wird nachher auch von dem stellvertretenden Leiter, Sportfreund Schröter, zugegeben, die Leitungsmitglieder sehen sich, wenn sie nicht ständig am Schreibtisch arbeiten wollen, nur selten. Wenn dies aber mal der Fall ist, dann stürzen sie sich auf ihre Ressortarbeit und versäumen, sich gegenseitig von den wichtigsten Dingen zu unterrichten.

den Logierwirt spielen, sie können ja von den Trainingslagern lernen.

Eines hat uns ebenfalls gefreut, Sportfreund Schröter hat die Patenschaft für die einzige Oberligamannschaft in Lauter selbst übernommen. Er berichtet uns von ihr nur Gutes. Bisher war er allerdings nur zu zwei kurzen Besuchen dort. Es soll Reportage sein, uns von dem tatsächlichen Leben dort einen Eindruck zu verschaffen.

Aufgabe einer späteren dem tatsächlichen Leben dort einen Eindruck zu verschaffen.

Auf Grund der Strukturveränderung der „Empor“-Betriebe dürfen wir jedoch keinen solchen Aufschwung bei dieser SV erwarten wie bei gleichem Einsatz in einer anderen. Hauptsächlich werden jetzt nämlich zur Nahrungsmittelindustrie weibliche Arbeitskräfte herangezogen. Wir würden uns freuen, wenn wir dementsprechend im Frauensport viel Gutes von Empor zu hören bekämen!

Einen Rückgang für alle anderen Sportarten, somit auch für den Fußball, darf das dennoch auf keinen Fall bedeuten. Wenn man konsequent die Richtung einbehält, die man trotz aller Schwierigkeiten klar eingeschlagen hat, muß es gelingen, dies zu verhindern. „Es darf in den BSG keinen Sportsektretär mehr geben, ein Dienstmädchen und Verteiler für die Sektionen, sondern nur noch Instrukteure, die ihren Platz an den Arbeitsstellen der Sportler sehen. Deshalb haben wir sämtliche Sportsektretäre über Ostern und Pfingsten zur Schulung zusammengerufen.“ Mit dieser Antwort des Sportfreundes Beier möchten wir schließen, sie ist ein erfolgversprechender, ein guter Schritt auf diesem Weg.

Götz

gruppe gebildet, die sich nacheinander mit den wichtigsten Betrieben der SV eingehend befassen wird. Der Anfang wurde in Rostock gemacht. Dort weilt die Gruppe bereits mehrere Wochen.

Punkt 2 betrifft die Wahl von Fachkommissionen. Zeit war es ja, daß man sich auch bei Empor damit beschäftigte. Sie bilden schließlich die wesentlichste Voraussetzung für eine erspriessliche Arbeit der Sektionen in den BSG. Auch im Fußball, eine der Schwerpunktsaktionen Empors, ist man bereits dabei, in den Bezirken diese Kommissionen aufzustellen. Aus ihnen werden sich dann die Mitglieder der Zentralen Kommission zusammensetzen. Wie uns Sportfreund Iffland mitteilte, legt er hierauf das Hauptgewicht seiner Arbeit.

Im Perspektivplan ist für die nächste Zeit als weitere verbessernde Maßnahme eine Trainer-tagung vorgesehen. Für die Mannschaften will man insgesamt acht Trainingslager durchführen. Erster Anwärter dafür ist die A-Jugend von Empor Halle, die den „Junge-Weiß“-Pokal erfolgreich verteidigen soll. Leider besteht noch immer kein zentrales Trainingslager für die SV. Im Fischkombinat Saßnitz hoffen die Freunde, endlich ihre Zelte hierfür aufschlagen zu können. Die Fischereisportler würden gern

5 Monate Wartezeit und noch keine Antwort!

Im Gesetzblatt der DDR Nr. 19 vom 13. 2. 1953 heißt es u. a.: § 10: Die Entscheidungen

über Beschwerden sind von den zentralen Organen spätestens 21 Tage, von den Räten der Bezirke spätestens 15 Tage und von den Räten der Kreise, Städte und Gemeinden spätestens 10 Tage nach ihrem Eingang zu treffen. Fristüberschreitungen sind gegenüber dem Beschwerdeführer zu begründen.

§ 11: Bürger, die Beschwerden eingereicht haben, sind über darüber getroffene Entscheidungen und die angeordneten Maßnahmen sofort zu benachrichtigen. Gleichzeitig sind die Entscheidungen und

Die Leitung der BSG übergibt die Anordnung des ehemaligen DS, nach der jeder Spieler, der aus Westdeutschland zurückkommt, seine Spielgenehmigung über die zuständige SV in Berlin einzuholen hat, und meldete den Sportfreund neu in der Demokratischen Sportbewegung an, obwohl dieser noch nicht im Besitz des Deutschen Personalausweises war. Der Spieler war somit nach der Recht- und Strafordnung nicht spielberechtigt.

Nach Rückfrage beim Rat des Kreises Eisenach — Komitee für Körperkultur und

So arbeiten die Sportler für den Aufbau

Das Kollektiv der 1. Fußballabteilung der BSG Empor Nord Weißenfels übernahm im Trainingslager Hermsdorf-Klosterlausnitz in einer Sitzung folgende Verpflichtung:

„Wir Sportler der BSG Empor Nord verpflichten uns, im Nationalen Aufbauprogramm des Kreises Weißenfels 100 Stunden im freiwilligen Arbeitseinsatz zu leisten und wollen mithelfen am planmäßigen Aufbau des Sozialismus. Wir wollen damit Gelegenheit nehmen, unserer Regierung einen Teil des Dankes abzustatten. Ermöglicht sie doch durch ihre großzügigen Gesetze zur Förderung des Sportes diese Trainingslager durchzuführen.“

Gleichzeitig fordern wir alle Sportler auf, ebenfalls die ganze Kraft einzusetzen, beim Aufbau des Sozialismus und beim Kampf um den Frieden und die Einheit unseres Vaterlandes.“

die angeordneten Maßnahmen den zur Durchführung zuständigen Organen bekanntzugeben.

Dieser kurze Auszug anstatt eines Vorwortes der SV Traktor zur gefälligen Kenntnisnahme. Es wäre gut, wenn sich die Pfiler unserer Demokratischen Sportbewegung, die Sportvereinerungen, ähnliche Grundsätze schaffen, wie sie auch für unsere staatlichen Organe gelten. Die Red.

Am 28. September 1952 führte die Sportgemeinschaft Förtha ein Punktspiel gegen die BSG Traktor Marksuhl durch. Gegen die Wertung dieses Spiels wurde Einspruch erhoben, weil bei der BSG Traktor Marksuhl ein Spieler mitwirkte, der nach 14-jährigem Aufenthalt im Westen wieder in die DDR zurückgekehrt war.

Sport — wurde uns der Bescheid zuteil, daß die Angelegenheit zwecks Klärung an die Zentrale Leitung der SV Traktor in Berlin weitergeleitet worden sei.

Obgleich wir unser Schreiben mehrmals in Erinnerung brachten, sind nun bereits fünf Monate verstrichen, ohne einen endgültigen Bescheid erhalten zu haben. Wenn die SV Traktor sich mit solch „kleinen Füllen“ nicht befassen will, dann soll sie derartige Angelegenheiten sofort zurückreichen, damit sie im Kreismaßstab geklärt werden können.

Wir fragen nun, weshalb antwortet die SV Traktor nicht? Wir erwarten von ihr schnellste Erledigung dieser Angelegenheit. SG Elietal Förtha

Nach der Kritik die Tat

Erste Trainingslager der SV Aufbau begannen

Die Zentrale Leitung der Sportvereinerung Aufbau hat auf die Kritik in der „Fu-Wo“ vom 27. Januar 1953 hin bewiesen, daß sie versteht, Fehler und Mängel in ihrer Arbeit zu überwinden.

Nachdem die ehemalige Landessportschule „Kurt Schlosser“ in Oppach als Zentrale Sportschule der SV Aufbau im Februar übernommen wurde, sind zur Erhöhung der sportlichen Leistungen im Fußball sofort zwei Fußball-Lehrgänge vorbereitet worden. Vom 23. Februar bis 7. März 1953 weilten die Bezirksligamannschaften von Aufbau Börde Magdeburg, Aufbau Potsdam Süd und Aufbau Triebes (Thüringen) 12 Tage in Oppach, während sich vom 9. bis 21. März 1953 die Bezirksklassenmannschaften von Aufbau Wolgast, Aufbau Rostock und Aufbau Dresden-Mitte im Trainingslager befanden.

Das erste Trainingslager hat bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen dazu beigetragen, daß Kondition und Spieltechnik verbessert wurden. Alle drei Mannschaften stellten fest, daß Fehler und Schwächen während dieser Zeit erkannt und zum größten Teil überwunden worden sind. Bei weiterem Training wird der Erfolg des Trainingslagers noch mehr erhöht und gefestigt werden.

Die SV Aufbau muß besonders den Sportfreunden von Triebes helfen, damit ihnen die Möglichkeit eines regelmäßigen planvollen Trainings gegeben wird (durch betriebliche Schichtarbeit war dies bisher nicht der Fall), denn Triebes ist ein sehr junges, entwicklungsfähiges Kollektiv. Anlässlich des ersten Trainingslagers wurde von der Schulleitung ein Pokal zur Verfügung gestellt, den Aufbau Börde Magdeburg mit 4:3 über Potsdam-Süd und 5:2 über Triebes gewann. Aufbau Triebes und Aufbau Potsdam-Süd spielten in der Zwischenrunde 2:2 unentschieden. VK Walter Müller



Die Aufbau-Sportler haben sich in ihrem ersten gemeinsamen Trainingslager recht wohl gefühlt und eine ganze Menge dazugelernt. Hier sehen wir die Mannschaften von Börde Magdeburg, Triebes und Potsdam-Süd vor ihrem Schulgebäude.

Foto: Pursche



DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Was die Jugend bewegt . . .

Dritter Ausspracheabend des Zentralen Jugend-Ausschusses in Erfurt

Nach den durchaus gelungenen Jugendausspracheabenden in Magdeburg und Potsdam stand nun die Stadt Erfurt im Mittelpunkt einer solchen Zusammenkunft, die den Zweck hat, die Verbesserung der Jugendarbeit in allen BSG und SG durchzuführen und noch bestehende Mängel und Schwächen zu beseitigen. Nach diesem dritten „Versuch“ muß man zu der Erkenntnis kommen, daß der Zentrale Jugendausschuß mit der noch neuen Art erfolgreich gewesen ist und daß bei einer richtigen Auswertung dieser Ausspracheabende eine Besserung auf allen Gebieten des Jugendsportes zwangsläufig eintreten muß.

Manche Jugendkommission unserer Kreise oder Bezirke würde in ihrer Arbeit noch viel schneller vorwärtkommen, wenn sie einmal den Versuch machte, die jungen Spielführer der A- und B-Jugend zusammenzufassen und sie über alles was sie bewegt, frei sprechen zu lassen. Es war direkt eine Freude, wie sich in Erfurt die Jungen an dieser Diskussion beteiligten. Insgesamt 34 verschiedene Diskussionsbeiträge wurden von den anwesenden 30 Spielführern geliefert. Zwar konnte ein großer Teil bereits in der Kreisebene gelöst werden und betraf weniger die Belange des ZJA, aber allein die Möglichkeit der Durchführung eines solchen Abends im Beisein von Vertretern des Bezirks- und Kreiskomitees, der Kommissionen und auch des ZJA wurde lebhaft begrüßt. Die Diskussionen betrafen die sportärztliche Betreuung, die im Winter durch Hallenmangel bestandenen Schwierigkeiten der Fortführung des Trainings, die Kosten der Sportbekleidung, das Pressewesen, die Arbeit der Kreisjugendkommission, die Unterstützung der Gemeinschaften, der Mangel an guten Jugendfunktionären (Embors Jugendfußballer sind noch immer ohne Mannschaftsbetreuer), die oft ungenügende Beachtung des Trägerbetriebes für den Sport, die mitunter recht harte Spielweise verschiedener Jugendmannschaften (Aufbau, Einheit A-Jugend, Motor Nord B-Jugend) und das recht unsportliche Auftreten der Mannschaft von Aufbau Erfurt (die Jungen bestätigten diese Behauptung durch ihr Verhalten während der Versammlung, indem sie rauchten, als einzige Jugendspielführer helles Bier tranken und durch lautes Lachen und Unterhaltung die Versammlung störten).

Die anwesenden Mitglieder der Kreisjugend- und Bezirksjugendkommission wie auch einige Jugendleiter klagten über Terminnot bei der

Ermittlung der Bezirksmeister der A- und B-Jugend, geben sich jedoch alle Mühe bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Überhaupt hat man von der Erfurter Jugendkommission den Eindruck, daß alle Sportfunktionäre mit ganzer Liebe an ihrer Aufgabe hängen, daß sie ernsthaft bemüht sind, alles für die Jugend zu tun.

Wie steht es nun mit dem Pionierfußball in Erfurt? Erst kürzlich wurden die Punktspiele begonnen, so daß die Ermittlung des Kreismeisters noch einige Zeit dauern wird (das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport, Abteilung Kinder und lernende Jugend, sollte bald die endgültigen Termine für die Durchführung der Bezirks- und DDR-Meisterschaften veröffentlichen, damit in allen Kreisen die Ansetzungen der weiteren Punktspiele entsprechend vorgenommen werden kann). 21 Mannschaften beteiligten sich an den Spielen.

Die jungen Erfurter Fußballspieler, die sich zu Beginn des Ausspracheabends nach einem einleitenden Referat des Sportfreundes Ehmann zu Ehren des verstorbenen Generalissimus Stalin zu einer Gedenkminute von den Plätzen erhoben hatten, verpflichteten sich, bei ihrer sportlichen Tätigkeit fair und anständig zu sein und die Tätigkeit der Jugendfunktionäre zu achten.

Hans Dieter Müller



In der Jugend-B-Klasse des Bezirkes Halle sind die Kämpfe der beiden Ortsrivalen Empor und Turbine stets von besonderem Interesse. Sehr sicher mit 5:0 gewann Empor die erste Begegnung dieser Saison, im zweiten Treffen reichte es nur zu einem 3:1. Turbines Verteidiger (weißes Hemd) köpft hier das Leder aus der Gefahrenzone. Ganz links sehen wir Empors Mittelstürmer Lehrmann, der in diesem zweiten Spiel allein zwei Treffer erzielte und in der Saison insgesamt 37 von 75 Toren schoß.
Foto: Segnitz

Blick in die Arbeit der Bezirke

Besonderen Wert auf Kaderentwicklung legen!

Bezirk Frankfurt: Im Bezirk Frankfurt ist die Jugendarbeit als Eigenbrötelei zu bezeichnen und dementsprechend in der Weiterentwicklung nicht nur stehengeblieben, sondern rückwärts gegangen. Die gesamte Jugendarbeit obliegt dem Sportfreund Heinz Petrifke, der sich ständig darum bemüht, wenigstens den Spielbetrieb ordnungsgemäß durchzuführen. Er findet in fachlicher und gesellschaftspolitischer Hinsicht weder Anleitung noch Unterstützung. Die mangelnde Kaderarbeit im Jugendsport ist als katastrophal anzusehen. Dazu kommt ein Mangel an geeigneten Funktionären, Schiedsrichtern und Sportplätzen. Die Klagen des Bezirksjugendleiters beim Bezirkskomitee für Körperkultur und Sport sind bisher ungehört verhallt.

Bezirk Berlin: Im letzten halben Jahr ist hier eine erhebliche Verbesserung der Jugendarbeit zu bemerken. Abgesehen von den fast überall auftauchenden Schwächen (Schiedsrichter- sowie Sportplatzmangel, geringe Beachtung des Schul- und Kindersports) ist die besonders in letzter Zeit geleistete Arbeit der Bezirksjugendkommission anzuerkennen. Das Meisterschaftsprogramm konnte bereits in vollem Umfang durchgeführt und darüber hinaus 180 (!) A-Jugendmannschaften für den „Junge-Welt“-Pokal gemeldet werden. Deshalb wurde auch der Antrag Berlins auf Teilnahme eines zweiten Vertreters bei den Pokal-Vorschlußkämpfen durch den ZJA gebilligt. Als einziger Bezirk führt Berlin an jedem Dienstag Aussprachen

mit den jugendlichen Fußballspielern, deren Eltern und Funktionären durch, die für die gemeinsame Arbeit von großem Nutzen sind.

Bezirk Cottbus

A-Jugend, Staffel West, Stand vom 1. 3. 53

| | | | | | |
|------------------------------|----|----|----|----|----|
| 1. Traktor Herzberg | 14 | 80 | 16 | 25 | 3 |
| 2. Aktivist Brieske-Ost | 17 | 54 | 33 | 25 | 9 |
| 3. Aktivist Lauchhammer-West | 18 | 45 | 30 | 21 | 15 |
| 4. Lokomotive Hohenleipisch | 18 | 48 | 35 | 21 | 15 |
| 5. Aktivist Lauchhammer-Ost | 15 | 36 | 20 | 19 | 11 |
| 6. Lokomotive Falkenberg | 16 | 36 | 37 | 19 | 13 |
| 7. Finsterwalde-Ost | 17 | 38 | 54 | 16 | 18 |
| 8. Chemie Schwarzheide | 17 | 24 | 39 | 15 | 19 |
| 9. Finsterwalde-Süd | 18 | 25 | 40 | 12 | 24 |
| 10. Motor Liebenwerda | 15 | 20 | 30 | 11 | 19 |
| 11. Bau-Union Cottbus | 16 | 25 | 33 | 11 | 21 |
| 12. Aktivist Ruhland | 17 | 19 | 83 | 3 | 31 |

B-Jugend

| | | | | | |
|-------------------------------|----|----|----|----|----|
| 1. Lokomotive Falkenberg | 16 | 50 | 11 | 27 | 5 |
| 2. Aktivist Brieske-Ost | 16 | 39 | 18 | 23 | 9 |
| 3. Aktivist Ruhland | 15 | 37 | 17 | 22 | 8 |
| 4. Motor Finsterwalde-Süd | 17 | 29 | 14 | 19 | 15 |
| 5. Lokomotive Hohenleipisch | 14 | 20 | 23 | 15 | 13 |
| 6. Traktor Herzberg | 12 | 16 | 14 | 14 | 10 |
| 7. Chemie Schwarzheide | 15 | 26 | 32 | 14 | 16 |
| 8. Bau-Union Cottbus | 12 | 8 | 28 | 8 | 16 |
| 9. Motor Finsterwalde-Ost | 14 | 10 | 27 | 6 | 22 |
| 10. Aktivist Lauchhammer-West | 15 | 13 | 36 | 6 | 24 |
| 11. Aktivist Lauchhammer-Ost | 12 | 7 | 35 | 4 | 20 |

Die letzten Teilnehmer ermittelt

In der vergangenen Woche wurden nun endlich die letzten Mannschaften ermittelt, die beim großen Osterturnier der „Jungen-Welt“ in Halle vertreten sein werden. So kam es in Berlin zum Wiederholungsspiel SV Buchholz-Lok. Frankfurt, das die Jungen der Hauptstadt recht knapp und keineswegs überzeugend mit 3:2 (1:1) gewann. Das mangelnde kollektive Zusammenspiel der Buchholzer machte sich äußerst nachteilig bemerkbar. In dieser Form wird sich die Elf in Halle kaum behaupten können. — Einen guten Eindruck dagegen machte Wismut Neuwürschnitz in Neustadt, wo die dortige Motor-Elf mit 2:1 (1:1) geschlagen wurde. Scharschmidt und Bletz erzielten die Treffer für die speziell in der Abwehr recht starke Wismut-Vertretung. In Herzberg gelang der Bitterfelder Chemiemannschaft gegen Traktor auf Grund technischer Überlegenheit ein verdienter 3:2 (2:0)-Erfolg. Turb. Neubrandenburg, SV Buchholz, Wismut Neuwürschnitz und Chemie Bitterfeld sind also die vier Mannschaften, die die letzten Kämpfe erfolgreich bestanden und in Halle den Jugendfußball unserer DDR vertreten werden.



Auch in diesem Jahr hat die westdeutsche Jugendvertretung von Turu Düsseldorf ihre Teilnahme zu dem Osterturnier der „Jungen Welt“ in Halle zugesagt. Der Vorjahreszweite von Jena hat reelle Siegeschancen und ist als einer der ernsthaftesten Rivalen anzusehen (rechtes Bild). — Mit vollkommen neuer Mannschaft wird der Sieger des vorjährigen Turniers, Empor Halle, aufwarten. Lediglich Walter Lauer, 1952 einer der jüngsten Spieler, ist wieder mit dabei. Seit dem 16. März befindet sich die Mannschaft im Trainingslager. Unser Bild zeigt (obere Reihe von links nach rechts): Trainer Arnold, Torwart Müller, Bergholz, Scholz, Klepzig, Ronneburger, Lauer, Wiegand, Mäder, Richter, Rockstroh (Betreuer); untere Reihe: Maase, Schumann, Schiller, Demant, Große, Es fehlt Stammspieler Hunold, der zur Zeit erkrankt ist. Fotos: Segnitz

Chemie-Angriff war nicht zu bremsen

Chemie Leipzig—Turbine Halle 3 : 1 (1 : 0)



Sonabendmittag in der Messestadt. Die Tore unserer großen Betriebe öffnen sich. In Massen strömen unsere Werktätigen ihrem Heim zu, zu Tausenden aber auch unmittelbar nach dem Bruno-Plache-Stadion, das sich im Sonnenanzug in bester Verfassung präsentiert und mit seinen 42 000 Besuchern bei Spielbeginn ein imponantes Bild bietet. Aber noch ehe das Leder seinen Lauf nahm, hatte sich Erich Quade zum Sprecher seiner Mannschaft, seiner BSG Chemie, und der ganzen Sportler gemacht, als er sagte: „Wir fordern alle Friedensfreunde auf, eingedenk des Ernstes der Lage, die durch die Annahme des Generalvertrages in Bonn entstanden ist, die Bevölkerung aufzuklären und unsere westdeutschen Brüder und Schwestern im Kampfe gegen die Auswirkungen der Kriegsverträge mächtig zu unterstützen.“ Dann nahm das Spiel seinen Anfang, das auf Seiten des Siegers fast alle Erwartungen erfüllte und im Fußballlager noch lange das Tagesgespräch bilden wird.

Chemie (grün): Busch-22; Rose-40, Riedel-24, Werner-22; Stieglitz-24, Polland-32; Walther-24, Schoppe-24, Vetterke-20, Barnickel-25, Koitzsch-22. **Trainer:** Walter Richter.

Turbine (blau-weiß): Meininger-25; Heyse-27, Rappsilber-27, Werkmeister-34; Schlieff-26, Knefler-29; Franke-23 (ab 46. Kulitze-25), Schmidt-24, Haase-20, Stops-27, Ebert-23. **Trainer:** Fred Schulz.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 42 000; **Torfolge:** 1 : 0 Koitzsch (7.), 2 : 0 Walther (56.), 2 : 1 Kulitze (60.), 3 : 1 Barnickel (80.).

6 : 1 Ecken nach 30 Minuten, 11 : 4 beim Abpfiff für Chemie. Dieses Verhältnis charakterisiert im wesentlichen den Verlauf dieses Treffens, das die Massen über die volle Distanz hinweg in ihren Bann zog und immer wieder

Am Sonntag eröffneten die Abgesandten der Jugend der Welt in Wien die „Internationale Konferenz zur Verteidigung der Rechte der Jugend“. Auf der Tagesordnung steht als Punkt 5: Die Forderungen der Jugend auf dem Gebiete des Sports, der Erholung und des Gesundheitswesens.

zu Begeisterungstürmen hinriß, Chemie war die Mannschaft, die meisterlich wirkte und den Meister in eine Rolle hineinmanövrierte, in der sich dieser wenig behaglich fühlte. Wie kam es dazu?

Das Chemie-Kollektiv befand sich hervorragend in Kondition, ließ nie Ermüdungserscheinungen aufkommen und demonstrierte, ideenreich und konzentriert handelnd, ein so ausgezeichnetes Können, daß Turbine, ohne etwa zu versagen, dagegen schwerfällig und zusammenhanglos wirkte. Spielübersicht, Stellungsspiel, Positionswechsel, Wucht und Schußvermögen — all dieses Fußballrüstzeug demonstrierte der Sieger. Gegen dieses Feuerwerk rasanten Stürmerspiels mußten selbst so ausgezeichnete Köner wie Knefler und Rappsilber kapitulieren, ganz zu schweigen von Heyse, Werkmeister und Schlieff, die sich zwar alle redlich mühten, der Schnelligkeit und den

guten Einfällen des Gegners aber oft nicht gewachsen waren. Der lange Meininger im Turbine-Tor war ein vielbeschäftigter Mann, dem mit hohen Bällen nicht beizukommen war. Bei flachen und halbhoher Schüssen wirkte er infolge seiner Fangunsicherheit aber nicht immer souverän. Die Enttäuschung war der Gästeangriff, dem wohl im Felde ganz nette Züge gelangen, der aber im Chemie-Strafraum, von Haase abgesehen, ziemlich planlos wirkte.

Alle Vorzüge von Chemie haben wir bereits geschildert. An einigen Schwächen, die sich wohl die zu sorglos gewordene Deckung leistete, wollen wir aber nicht vorübergehen (Ausgleichstreffer), auch daran nicht, daß der für die Kernmannschaft kandidierende Schoppe erneut der schwächste Stürmer war. Glänzend in all seinen Aktionen der schnellfüßige Walther, dem Polland, Rose, Werner und Riedel am nächsten kamen.

Von einigen Unsauberkeiten in den ersten 45 Minuten abgesehen, war Turbine ein anständiger Verlierer. Ausgezeichnet gefiel Schiedsrichter Franke. **Reserven:** 2 : 2. **Fritz Zimmermann**



Faustabwehr unseres Auswahltorhüters Wolfgang Klank. Bei Auer Stürmer Günther kam zu spät. Motor Dessau lieferte den Wismut-Kunzeln einen hinreißenden Kampf, der 1 : 1 endete. **Sportverlag Kronfeld**

Kein Oberliganiveau, aber fairen Spiel

Stahl Thale—Aktivist Brieske-Ost 1 : 1 (1 : 1)

Recht unbefriedigt verließen die 5000 Zuschauer den Sportpark in Thale. Sie waren gekommen, um ihrer Mannschaft in diesem schweren Spiel gegen Aktivist Brieske-Ost den Rücken zu stärken, aber sie sahen ein nur selten Oberliganiveau aufweisendes Treffen. Schon beim Pausenpfiff stand mit 1 : 1 das Endergebnis fest.

Stahl (grün-weiß): Bernhardt — 26; Geiert — 33, Trollender — 24, Grützemann — 24; Heidemann — 27, Feuerberg — 27; Weitkuhn — 27, Apel — 30 (ab 72. Völkerling — 26), Hellmuth — 30, Weichler 25, Helm — 20. **Trainer:** Kugler.

Aktivist (blau): Jünemann — 25; Hentschel — 31, Ratsch — 27, John — 26; Schürmann — 26, Franke — 24; Lemanczyk — 18, Weist — 26, Kruzona — 25 (ab 70. Pietrczak — 24), Schwandt — 29, Wachtel — 20. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichter: Ehmann (Erfurt); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Kruszona (4.), 1 : 1 Hellmuth (20.).

In diesem kampfbetonen, jedoch jederzeit fair durchgeführten Treffen waren sofort nach dem Anpfiff die Gäste aus der Niederlausitz tonangebend. Kaum waren vier Minuten gespielt, führte Brieske bereits 1 : 0. Eine von rechts getretene Ecke brachte Schwandt in den Thaleser Strafraum hinein, wo Kruzona eine Kopfbewegung machte und Bernhardt, der (wie sein Gegenüber Jünemann) durch Ruhe und Sicherheit auffiel, bezwang. Die Gäste aus Brieske hatten mehr vom Spiel. Ihr Angriff operierte zweckmäßiger und raumgreifender, allerdings war das ganze Sturmspiel zu durchsichtig. Linksaußen Wachtel war auf dem rechten Flügel oftmals aufgetaucht, wirkte im ganzen aber wenig einsatzfreudig. Allerdings gelang es ihm einige Male, mehrere Thaleser Abwehrspieler geschickt auszuschalten. Die Platzbesitzer spielten völlig lustlos. Von dem sonst gezeigten Einsatz war nicht viel zu sehen. Als aber Hellmuth in der 20. Spielminute einen Foul-Elfmeter verwandelte, war Stahl Thale wieder kampffreudiger. Aber nur selten vermochte sich der zu engmaschig operierende Angriff durchzusetzen.

Nach der Pause allerdings wurden die Männer um Feuerberg mächtig von den 5000 Zuschauern angefeuert, aber die starke gegnerische Abwehrmauer hielt dem Druck des im Strafraum zögernden Angriffes stand. Um einige Zentimeter hüfte ein Scharfschuß von Helm über die Querlatte. Auch Hellmuth und Weichler hatten einige Torchancen, aber was die vielbeinige Briesker Abwehr nicht zunichte machte, das war eine sichere Beute des Schlußmannes Jünemann. Franke, der früher den Posten als Linksaußen einnahm, war in seiner Elf als linker Läufer der Dreh- und Angelpunkt, wie auf der anderen Seite der ein großes Laufpensum absolvierende Feuerberg.

Der Briesker Angriff kam im zweiten Spielabschnitt nur selten zur Geltung, aber trotzdem waren die steil vorgetragenen Angriffe stets gefährlich. Die Briesker machten einen Fehler: sie ließen sich das hohe Spiel der Thaleser aufdrängen. In der 70. Minute nahm dann Trainer Schober Mittelstürmer Kruzona heraus, Pietrczak wurde auf Rechtsaußen gesetzt und der ganze Angriff neu formiert. Diese Umstellung machte sich insofern bemerkbar, als die Kombinationen nun flüssiger liefen. Das Eckenverhältnis von 3 : 3 beweist die Gleichwertigkeit beider Mannschaften. Auch die Thaleser setzten Völkerling noch in der letzten Viertelstunde für Apel ein. Die an einer Meniskusverletzung laborierenden Spieler Auras und Wiesner von Brieske-Ost spielten in der Reserve und werden bald wieder zur Verfügung stehen. Schiedsrichter Ehmann (Erfurt) war dem Treffen ein gerechter Leiter.

von Weißfels, strichen nur knapp über die Latte und an dem Pfosten vorbei.

Unbekümmert um Sieg oder Niederlage legten sich die Gäste ins Zeug, besonders Kaiser, dessen quirliges Spiel den hinteren Reihen der Eisenbahner oftmals unangenehm wurde. In der Abwehr gab sich Langenthal erdenklichste Mühe, die Kreise der Lokomotivstürmer zu stören.

Anfang der zweiten Hälfte hielten die Stendaler einige Male den Atem an. Es roch zuweilen recht brenzlig in Rehs Umgebung, aber der Druck der Platzherren wurde dennoch stärker. Endlich war dann der Groschen gefallen. Eine Flanke von Behne wurde nach einigem Hin und Her von Muthke vollends in Offrens Gehäuse untergebracht. Kaum war der Jubel der Menge vorbei, stand es schon 2 : 0. Lahutta und Gradetzke standen nämlich plötzlich allein vor dem Motor-Hüter. Lahutta erwies sich als der Beherrztere und ließ Offrem keine Abwehrchance. Die nunmehr leichtere Gangart der Stendaler benutzten die nie aufsteckenden Gäste zu einem Überraschungsangriff, der durch Müller auch erfolgreich abgeschlossen wurde. 2 : 1. Dem erstarrenden Publikum nahm Muthke mit dem endgültigen Siegestreffer alle Zweifel an einem Sieg der Stendaler. Damit stand der verdiente Sieg Lokomotives fest. Die Gäste zeigten sich als faire und anständige Verlierer.

Reserven: 3 : 1. **Arthur Wilke**

Trotz Niederlage enttäuschte Gera nicht

Lokomotive Stendal—Motor Gera 3 : 1 (0 : 0)

Man sollte glauben, auch im Fußball herrsche eine gewisse Logik. Aber wenn diese zwingend wäre, dann hätte Lokomotive nach der letzten überragenden Leistung gegen Motor Dessau eine befriedigendere Partie liefern müssen. Daß es nicht dazu kam, lag vielleicht daran, daß die bereits dem Abstieg verfallenen Thüringer von den Eisenbahnern unterschätzt wurden. Die Absicht der Gäste trotz Klassenverlust ein gutes und fairen Spiel zu liefern, ist vollauf gelungen. Die Spielfreudigkeit und der nie erlahmende Einsatz verdienen höchste Anerkennung. In der letzten Viertelstunde, als die Gäste bis auf 2 : 1 herankamen, bangten die Stendaler noch einige Minuten um ihren Erfolg. Aber die Männer um Weißfels hatten noch soviel Reserven, um den dritten Treffer zu erzielen, der den Sieg sicherstellte.

Lokomotive (schwarz-schwarz-rot): Reh-24; Dehn-24, Kovermann-34, Köhler-25; Henning-24, Brüggemann-26; Behne-20, Gradetzke-26, Weißfels-32, Lahutta-26, Muthke-27. **Trainer:** Pfau.

Motor (weiß-rot-weiß): Offrem-20; Witte-24, Schiffer-31, Müller-22; Marx-28, Langenthal-26; Kaiser-22, Pätzold-31 (ab 60. Schenke-24), Freitag-23, Giersch-19, Menge-25. **Trainer:** Büchner.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1 : 0 Muthke (60.), 2 : 0 Lahutta (64.), 2 : 1 Müller (80.), 3 : 1 Muthke (85.).

Zum letzten Male spielten die Geraer unter dem Zeichen der SV Motor. Die Mannschaft wird ab Montag in ein Trainingslager gehen und fortan zur SV Wismut gehören, von der die Mannschaft die bisher fehlende Unterstützung erhalten wird.

Das Spiel verlief ohne den geringsten Mißton, dafür garantierte schon die umsichtige und einwandfreie Haltung des Schiedsrichters Green, dessen Entscheidungen präzise und unbedingt sicher waren. Die erste Schrecksekunde mußten die Gäste bereits in der 7. Minute überstehen, als Weißfels, elegant seinen Gegner umspielend, den Ball zur Mitte gab, wo das Leder über den Querbalken schaufelte. Noch mehrmals bis zur Pause kam das Tor der Gäste in Gefahr. Aber alle Schüsse Lokomotives, vor allem die von Henning, Köhler und nicht zuletzt





Schafft es noch die sympathische Oberschöneweider Oberligamannschaft? So fragen sich die Berliner Fußballfreunde von Woche zu Woche. Fast möchte man es nicht mehr glauben. Zu viele Punkte wurden in den letzten Monaten verloren. Ein Lichtblick war die schöne Leistung gegen Rotation Dresden in einem Kampfspiel, das auf Grund einer zweck-

mäßig aufgebauten Abwehr und der überragenden Stürmerleistung von Wirth 3:0 gewonnen wurde. Von links nach rechts: Schotte, Lerch, Jung, Behrendt, Senglaub, Schiller, Daberkow, Skibitzki, Zöllner, Ginzler, Wirth, Brüll. Alle 12 Spieler wurden eingesetzt. Am Sonntag verloren die Oberschöneweider gegen Motor Zwickau durch ein Selbsttor 0:1. Sport-Foto-Kollektiv

Das Siegestor schoß nicht ein Zwickauer!

Motor Zwickau—Motor Oberschöneweide 1:0 (0:0)



Viel stand für Motor Zwickau in diesem Treffen auf dem Spiel. Zum ersten, für die in Oberschöneweide in der Herbstserie so glatt erlittene Niederlage, für die Wirth mit seinen drei Treffern hauptverantwortlich zeichnete, Revanche zu nehmen, und zum anderen hätte eine erneute Punkteinbuße einen weiteren Rutsch in das Mittelfeld bedeutet. Aber auch die Oberschöneweider wußten, daß sie mit letztem Einsatz kämpfen mußten, um vom vorletzten Tabellenplatz wegzukommen. — ESG-Leiter Hochmuth erklärte: „Wir wissen, daß mit der Ratifikation des Generalkriegsvertrages die internationale Lage verschärft worden ist. Um einen neuen Krieg zu verhindern, werden wir Oberligaspieler von Motor Zwickau jede Gelegenheit wahrnehmen, um mit unseren westdeutschen Sportfreunden in einen ausgedehnten Briefwechsel zu treten, damit wir gemeinsam, also Sportler aus Ost und West, mithelfen, den geplanten Krieg abzuwenden.“

Motor Z. (weiß-blau): Hippmann-27; Möckel-26, Fuchs-29, Bauer-26; Schneider-29, Breitenstein-35; Heinze-28, Witzger-22, Tremel-26 (ab 45. Kunack-24), Laitzsch-24, Meier-29. **Trainer:** Dietel.

Motor Ob. (rot): Lerch-28; Skibitzki-20, Jung-32, Behrendt-27; Daberkow-22, Senglaub-31; Zöllner-31, Schotte-25, Schiller-29, Ginzler-29, Wirth-20. **Trainer:** Oelgardt.

Schiedsrichter: Jähnichen (Leipzig); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Jung (80., Selbsttor).

Überraschend war von Trainer Oelgardt die

Maßnahme, den kleinen Wirth auf Linksaußen zu stellen, nachdem er am letzten Sonntag mit der Sturmführung betraut worden war und Erfolg hatte. Aber diese Maßnahme stand nur auf dem Papier, denn praktisch tauchte der Benjamin der Berliner Mannschaft meist im Mittelfeld auf und parierte oftmals mit seinen vier anderen in dauerndem Positionswechsel befindlichen Sturmkameraden die Zwickauer Hintermannschaft. Aber auch sie fanden das Rezept nicht, die massive Abwehr der Zwickauer auseinanderzuziehen oder den Block gar zu sprengen. Lediglich einmal mußte Hippmann sein ganzes Können aufbieten, als Zöllner blitzschnell in der Mitte, den Ball spielend leicht am Fuß führend, auftauchte und einen Gewaltschuß aus 16 Metern losließ, den Hippmann gerade noch abwehren konnte. In der 20. Minute kurvte er mit dem Ball von der Mitte auf die halbrechte Position, alles stehen lassend, was sich ihm in den Weg stellte. Als er auch noch Bauer ausgespielt hatte, stand vor ihm lediglich noch



Tatkräftig half der Leipziger Schiedsrichter Goldacker mit, den Schwarzenberger Sportplatz in einen beispielbaren Zustand zu versetzen. Hier sehen wir ihn mit der Schaufel bewaffnet einer mächtigen Pfütze auf den Leib rücken. (Vor dem Spiel Empor Lauter — Lokomotive Stendal.)

Foto: Wagner

Hippmann, aber ein blitzschnelles Drehen des Zwickauer linken Verteidigers um seine eigene Achse, und er lag mit Zöllner am Boden. Hier

hätte Jähnichen auf Elfmeter entscheiden müssen. Auch die Schlußreihen der Gäste waren äußerst stabil besetzt.

Das Läuferduell zwischen Daberkow und Senglaub auf der einen sowie Schneider und Breitenstein auf der anderen Seite, entschiede, die Zwickauer mit zunehmender Spieldauer, in sich auch Schneider richtig gefunden hätte, knapp zu ihren Gunsten. Vor allem Hanno Breitenstein holte sich bei seinen Angriffs- und Abwehraktionen mehrmals Sonderbeifall. Unbefriedigend auch diesmal wieder das Stürmerquintett, das nicht einmal für den einzigen Treffer verantwortlich zeichnete. Ungenaueres Zuspiel, ein nur streckenweises Verstehen untereinander und das konsequente Vollenden der eingeleiteten Angriffsaktionen, das waren die herausragenden negativen Beispiele der Zwickauer. Fech hatte Mittelstürmer Tremel, der sich wirklich gut gefunden hatte, aber bei Halbzeit auf Anraten des Arztes wegen einer Kopfverletzung aufgeben mußte.

Reserven: 1:1.

Werner Brumm

15 000 — Rekord für Schwarzenberg!

Empor Lauter—Motor Dessau 1:1 (1:1)

Als der Schlußpfiff dieses temporeichen Spieles ertönte, durften beide Mannschaften froh sein, einen Punkt gerettet zu haben. Obwohl Lauter dank großer Einsatzfreude die größere Anzahl zwingender Torchancen für sich hatte, wurden diese nicht ausgenutzt. Dabei traten stärker als in den drei vorausgegangenen Spielen die eigentlichen Schwächen in der Elf hervor. Andererseits gilt das aber gerade deshalb auch für die Dessauer, denn trotz aller technischen Vorzüge gegenüber den Gastgeber fehlte dem Sturm die notwendige Durchschlagskraft. Deshalb waren auch die 15 000 Zuschauer, die einen Rekord auf der Kampfbahn des Friedens in Schwarzenberg darstellen, nicht restlos befriedigt.

Empor (blau-gelb): Leber-33; Wüst-30, Hertzsch-29, Riedel-32; Schneider-31, Gebhardt-28; Schubert-21, Espig-31, Zwahr-30, Friedrich-27, Schützer-22. **Trainer:** Fritzschn.

Motor (weiß-rot): Klank-23; Dose-21, Breitmann-29, Krämer-30; Bierbaum-27, Matthies-29; Amboß-27, Theile-29, Kersten-26 (ab 46. Helbig-20), Welzel-29, Ilsh I 27. **Trainer:** Udo Meier.

Schiedsrichter: Gartner (Mühlhausen); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1:0 Kersten (24.), 1:1 Zwahr (31.).

Vom Anstoß an war die Absicht beider Mannschaften klar zu erkennen: durch offensives Spiel einen Vorsprung zu erzwingen. Die Lauterer begannen mit ungestümem Tempo, und schon in der 4. Minute brannte es lichterloh vor Klanks Tor, der wahrscheinlich machtlos gewesen wäre, hätte sich nicht Breitmann im letzten Augenblick Schützer in die Schußbahn geworfen und den Ball zur Ecke abgelenkt. Mit Ruhe und Sicherheit bauten die Dessauer aber ihr Spiel von hinten heraus ausgezeichnet mit präzisiertem Zuspiel auf und erzwingen dadurch leichte Feldüberlegenheit, die auch in der 24. Minute durch Kersten, der eine vom bis auf halbrechte Position gelaufenen Ilsh gegebene Vorlage zum Führungstreffer verwandelte. Früchte trug. Als dann in der 31. Minute Schneider aus dem Mittelfeld eine weitere Vorlage vors Tor gab, wurde diese von Schützer aufgenommen und diesmal — es war der einzige Lichtblick in seinem Spiel — im richtigen Augenblick an Zwahr weitergeleitet, gegen dessen aus kurzer Entfernung abgegebenen Schuß sich Klank vergeblich streckte.

Nach der Pause schien sich zunächst eine Wendung des Spieles anzubahnen denn die das Tempo verschärfenden Dessauer wurden dank ihrer zügigeren Kombinationen stärker überlegen, und gerade während dieser Periode, die etwa bis zur 70. Minute dauerte, kamen die Gastgeber durch Espig nach Zuspiel von Zwahr zu dem zweiten Treffer, der aber wegen Abseits keine Anerkennung fand. Nach diesem Zeitpunkt ließ die Zügigkeit der Kombinationen der Dessauer immer mehr nach und die nur ohne eigentlichen Zusammenhang aus der Defensive operierenden Lauterer waren in den Schlußminuten dem Siege näher als die Gäste. Das Deckungs-Dreieck der Lauterer arbeitete unbeweglich. Schneider hatte wieder einmal einen seiner besten Tage, während Gebhardt weit unter bester Form blieb und sich bei ihm vor allem Konditionsmängel bemerkbar machten. Im Sturm zeichnete sich Schubert durch Schnelligkeit und Sprungkraft aus. Espig war besser als gegen Stendal, ohne aber Bestform zu erreichen.

Bei den Dessauern, die ebenfalls in der Deckung am stärksten waren, gab es keinen eigentlichen Ausfall. Der Sturm versuchte durch ständigen Positionswechsel — vor allem Ilsh I, als treibende Kraft — zu wirbeln, fand aber trotz aller mangelhaften Manddeckung seitens der Lauterer nicht das Rezept, sich entscheidend durchzusetzen. Begeisterung lösten dafür immer wieder die weiten und doch jedesmal auf den Mann zugeschnittenen Abschnitte von Klank aus, der in dieser Hinsicht Leber eine eindeutige Lehre erteilte.

Reserven: 3:2.

Walter Treue



Zweckmäßig spielte Vorwärts



Rotation Babelsberg—SV Vorwärts KVP 2 : 4 (1 : 3)

Das war ein Spiel, wie es die Zuschauer sehen wollen: kraftvoll und fair, schnell und voller dramatischer Höhepunkte. Blitzartig wechselten die Szenen. „Da nützt kein Schmus“, sagte ein Babelsberger Anhänger am Schluß des Spieles, „die anderen waren besser“. Und damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen. Die KVP war klar besser, und es dürfte verfehlt sein, wollte man sie noch als Abstiegskandidaten bezeichnen!

Rotation (schwarz-weiß): Schröder-33; Berndt-22, Beutel-25, Hagen-29; Wohlfahrt-28, Adam-29; Zschernagk-27, Schuster-27, Tietz-33, Selignow-20, Kuhle-30. **Trainer:** Wieder.

SV Vorwärts (rot-gelb): Jaschke-22; Ebert-31, Eilitz-29, Brodthagen-28; Scherbaum-27, Keller-30; Händler-28, Wolf-28, Weigel-24, Fröhlich-27, Beyer-29. **Trainer:** Kunze

Schiedsrichter: Paufler (Dessau); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0 : 1 Weigel (3.), 1 : 1 Wohlfahrt (24.), 1 : 2 Händler (37.), 1 : 3 Händler (37.), 1 : 4 Weigel (52.), 2 : 4 Tietz (65.).

Noch immer muß Trainer Wieder experimentieren. Schöne und Wolfrum standen nicht zur Verfügung. Dadurch erhielt Tschernagk eine Chance. Er stand aber gegen Keller und Brodthagen auf verlorenem Posten, zumal das Zuspiel besonders von Selignow und Schuster denkbar schlecht war. Tietz spielte entgegen sonstiger Gewohnheit offensiven Mittelstürmer und war stets eine sichere Beute des ihm um Haupteslänge überragenden Eilitz. Voll befriedigend konnte vom Babelsberger Kollektiv nur Wohlfahrt. Lange Zeit war er die motorische Kraft. Er brachte den Ball immer wieder nach vorn. Doch mangelnde Schnelligkeit der eigenen Stürmer und die äußerst sichere Abwehr der Volkspolizisten mit dem reaktionsschnellen Jaschke an der Spitze ließen es nicht dazu kommen, daß seine Vorarbeit die Früchte trug, die sie verdient hätte.

Turbine Erfurt—Chemie Glauchau 0 : 0

Trainer Carls Stürmersorgen sind sehr groß — auch uns ist diese Tatsache nicht unbekannt. Doch wie will man diesen Zustand beheben, wenn man Sonntag für Sonntag die Stürmerreihen neu formiert und keiner Fünferreihe die Möglichkeit gibt, durch längeres Zusammenspiel ein Ganzes zu werden? Den spielfreien Sonntag benutzte die Turbine-Elf, um quasi gegen einen Aufbau-Gegner im heimischen Stadion erneut zu probieren. Die gebotenen Leistungen der Erfurter sind im positiven Sinne nicht erwähnenswert. Lustlosigkeit und Planlosigkeit waren Trumpf. Anders dagegen die Glauchauer Chemiker, die eine ausgezeichnete 1. Halbzeit hatten und auch zum Schluß niemals gezwungen waren, auf Sicherung des Ergebnisses bedacht zu sein. Trainer Thierfelder und seiner Mannschaft gebührt ein Gesamtlob.

Die Aufstellung der Turbine lautete: Grünbeck; Hoffmeyer, Müller; Frömke, Löffler, Rosbigalle; Wollnick, Nitsche, Nordhaus, Hermsdorf, Martin. **In der 2. Spielhälfte:** Grünbeck; Hoffmeyer, Nordhaus; Frömke, Löffler, Brock; Nitsche, Müller, Vollrath, Rosbigalle, Martin.

Reserven:

Punktverluste der ersten drei Mannschaften

Der letzte Sonntag verlief für die ersten drei Mannschaften der Reserve-Tabelle nicht besonders günstig. Während Spitzenreiter Turbine Halle durch ein 2 : 2 gegen Chemie Leipzig einen Zähler einbüßte, mußten die beiden nachfolgenden Mannschaften sich sogar mit je drei Toren Unterschied geschlagen bekennen. Die VP Dresden verlor gegen den Ortsnachbarn Rotation mit 0 : 3, und Rotation Babelsberg ließ sich von SV Vorwärts KVP mit 1 : 4 schlagen.

In Leipzig traten die Reserven in folgender Aufstellung an: **Chemie:** Geißler-30; W. Kunze-22, Beck-22, Gotthof-32; S. Kunze-22, Lohse-22; Merker-22, Konzack-23, Kott-22, Pöner-32, Conrad-29. **Turbine Halle:** Kegel-19; Stricksner-26, Mertin-22, Geist-26; Gericke-30, Riederich-26; Hölcher-23, Ebert-25, Meyer-28, Gola-32, Gebhard-25. Zwar bildete Turbine das im Feld geschlossener und im Strafraum gefährlicherer Kollektiv. Zwar sorgte Meyer zweimal für die Führung der Gäste. Doch beide Male vermochte Konzack für die Gastgeber den Ausgleich wiederherzustellen.

In der Dresdener Begegnung Rotation—VP spielten die Verlagsfußballer überraschend den technisch klar besseren Ball. Sie gingen in der 16. Minute durch Berger in Führung und erhöhten bereits 2 Minuten später durch Liebig auf 2 : 0. Wohl kamen die Volkspolizisten nach der Pause etwas auf, mußten aber doch in der 73. Minute ein drittes Tor hinnehmen, für das erneut Mittelstürmer Liebig verantwortlich zeichnete. **Rotation** spielte mit: Schimack-22; Simon-30, R. Clemens-33, Rose-26; Fischer-24, W. Clemens-30; Ebert-22, Hausmann-22, Liebig-21, Berger-26, Klotsche-20. Die **Volkspolizei** setzte ein: Hartmann-31; Fischer-25, Werner-24, Jugel-30; Betnarek-22, Hamel-22; Beulig-31, Hähnel-26, Klesewetter-27, Maschke-22, Hering-28.

Schließlich büßte als „Dritter im Bunde“ Rotation Babelsberg durch ein 1 : 4 gegen SV Vorwärts KVP beide Punkte ein. Durch diesen Sieg überholte die Elf der kasernierten Volkspolizei die vor ihr liegende Mannschaft Wismut Aue und besetzt jetzt den 5. Platz hinter Turbine Halle mit 36 : 10, VP Dresden mit 34 : 10, Rotation Babelsberg mit 33 : 15 und der

spielfreien Turbine-Elf aus Erfurt mit 31 : 19 Punkten.

Beim 1 : 1 zwischen Motor Jena und Wismut Aue wurden beide Tore mit Hilfe von Elfm tern herausgeholt. Für Motor verwandelte Neuendorf, für Wismut Satrapa. Auch das Spiel Motor Zwickau gegen Motor Oberschöneweide endete 1 : 1. Lokomotive Stendal fertigte Motor Gera mit 3 : 1 (1 : 1) ab. Der Verlierer fällt dadurch hinter Chemie Leipzig auf den vorletzten Tabellenplatz zurück. Vom Treffen Stahl Thale—Aktivist Brieske-Ost wurde uns von unserem Mitarbeiter leider nichts berichtet.

In einem abwechslungsreichen, schnellen und technisch ansprechenden Spiel schlug Empor Lauter Motor Dessau mit 3 : 2 (2 : 2). Weber, Pöschel und Schmiedel waren für Empor erfolgreich. Dessaus Torschützen hießen Naumann und Schreiter. Motor Dessau tauscht nach der Niederlage den Tabellenplatz mit Motor Jena, während Empor Lauter trotz des Sieges weiterhin an 11. Stelle steht, da die beiden höher postierten Mannschaften Rotation Dresden und Lok. Stendal gleichfalls erfolgreich waren.

Frühling im Erzgebirge . . .

... im doppelten Sinne! Einmal herrscht seit Tagen auch oben in den Bergen ein herrliches Frühlingswetter, so daß die letzten Schneestreifen unter den warmen Sonnenstrahlen schmelzen — zum anderen erlebt auch der Fußballsport in dieser schönen Gegend durch das gute Abschneiden von Wismut Aue und Empor Lauter einen neuen Frühling.

Bergauf, bergab schlängelt sich die Straße von Aue über Lauter nach Schwarzenberg durch die grünen Fluren. Seit den Mittagstunden war sie an diesem Sonntag von den Anhängern des braunen Leders, die in Auto-, Motorrad- und Fahrwerk-Karawanen, zum großen Teil aber zu Fuß der „Kampfbahn des Friedens“ zuströmten, stark belegt. 9 km sind es von Aue bis dorthin — ein langer Spaziergang zu einem großen Spiel.

Schon eine Stunde vor Spielbeginn waren die Ränge um das ziegelrote Schlackenfeld dicht gefüllt, und auf den nahen Berghängen hatten sich mindestens 2000 Zuschauer einen kostenlosen Platz mit Sonnenbad reserviert. Kiebitze des Fußballsports, die sich von ihren Kollegen des Kartenspiels zum Glück dadurch unterscheiden, daß sie weitab vom Geschehen sitzen!

Es war ein gutes Spiel, das wir mit den insgesamt 15 000 (übrigens neuer Rekord für Schwarzenberg) zu sehen bekamen. Zugegeben, man hat schon bessere Kämpfe gesehen — aber bestimmt viel mehr schlechtere!

Empor Lauter schlägt eine gute Klinge in dieser jetzigen Spielsaison. Unter der Leitung des bewährten Trainers Walter Fritzsche ist hier, sozusagen in aller Stille, eine sehr ehrgeizige Mannschaft ohne Cracks herangewachsen. Nur eines stimmt etwas bedenklich. Das Durchschnittsalter der Mannschaft beträgt fast 30 Jahre. Insgesamt haben 6 Spieler das dritte Lebensjahrzehnt schon überschritten. Walter Fritzsche wird mit großer Beharrlichkeit den Nachwuchs pflegen. Planmäßige Verjüngung heißt die Parole für Empor Lauter!

Wolfgang Hempel

Das Abwehrbollwerk wurde gesprengt

Motor Jena—Wismut Aue 1 : 2 (1 : 2)

Wohl nie hatte Jena einem Spiel mit so viel gespannter Erwartung entgegen gesehen, wie diesem Treffen. Leider wurden aber die 18 000 Zuschauer von den Leistungen beider Mannschaften stark enttäuscht, da beide Kollektive zu stark kampfbetoniert spielten. Die Folge war eine ernsthafte Verletzung des Torwartes Jahn, die diesen in der 11. Minute zum Ausscheiden zwang. Ein drittes Tor, das Viertel zwei Minuten vor Schluß mit Kopfstoß erzielte, fand mit Recht keine Anerkennung, da Günther in Absichtsstellung gelaufen war. Aue war mit einem Aufgebot an Zuschauern in Jena vertreten, und selbst der verletzte Schüller saß mit Gipsverband auf der Tribüne und freute sich natürlich über den Sieg seiner Mannschaft.



Motor (weiß-schwarz-rot): Jahn — 24 (ab 11. Brünner — 25); Heiner — 23, Oehler — 29, Schipphorst — 42; Ziehn — 23, Fischer — 25; Gödecke — 24, Frank — 25, Buschner — 28, Woltzart — 20, Schnieke — 32. **Trainer:** Schipphorst.

Wismut (rot): Steinbach — 31; Löffler — 28, Geuthner — 30, Naecke — 29; Süß — 31, Weiß-

pflug — 29; Viertel — 22, K. Wolf — 28, Glaser — 26, Günther — 28, S. Wolf — 27. **Trainer:** Dittes.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 K. Wolf (11.), 1 : 1 Frank (27.), 1 : 2 Glaser (32.).

Aue war sofort im Bilde und trug seine Angriffe über die schnellen Flügel in den Jenaer Strafraum, wo die Abwehr (Heiner) längst nicht den sicheren Eindruck machte, wie in den vorhergehenden Spielen. Das war überhaupt die große Enttäuschung für die Motor-Anhänger, daß sich das sonstige Bollwerk diesmal so leicht ausmanövrieren ließ; denn an beiden Toren der Gäste waren die Abwehrspieler nicht ganz schuldlos. Das Schmerzkind der Jenaer aber war wieder der Sturm, der jeden Zusammenhang vermissen ließ und einfach nicht die Mittel fand, die schnelle und auch schlagsichere Wismut-Abwehr mit dem unverwundlichen Geuthner im Zentrum zu durchbrechen. Dazu kam, daß die Auer Spieler in allen ihren Spielhandlungen weit schneller waren und in Einzelkämpfen stets siegreich blieben.

Im ganzen gesehen fehlte dem Spiel die große Linie. Das mußte vor allem von der zweiten Halbzeit gesagt werden, als Motor fast ständig mit sechs Stürmern im Angriff lag und Wismut mit weiten und gezielten Abschlägen der massierten Abwehr den Vorsprung verteidigte. Die Jenaer Stürmer (besonders Schnieke) versuchten es nun mit Weitschüssen, die aber alle knapp am Tor vorbeigingen oder in den Armen von Steinbach landeten. Buschner war in diesem Spiel nicht der Angriffsführer, der seinen Mitspielern den Weg zum Tor öffnen konnte, da er fast ständig den Ball an einen Gegenspieler verlor. Aue war mit seinem Drei-Mann-Sturm noch gefährlich, da er mit blitzschnellem Flankenwechsel oft Verwirrung in die weit aufgerichtete Motor-Abwehr brachte.

Reserven: 1 : 1.

Fritz Hillmer

Beste Torschützen der Oberliga

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Arlt (Rot. Dresden) 20 | Schnieke (Motor J.) 11 |
| Weißenfels (Stendal) 17 | Kuhle (Rot. Bab.) 11 |
| Welzel (Motor D.) 16 | Schüller (Aue) 10 |
| Espig (Empor L.) 13 | Meier (Motor Zwi) 10 |
| Isch I (Motor D.) 13 | Peterson (Rot. Dr.) 10 |
| Wachtel (Brieske) 12 | Amboß (Motor D.) 10 |
| Schröter (VP Dresd.) 12 | Muthke (Lok. Stend.) 10 |



Einheit Ost benötigt noch einen Punkt

Einheit Ost Leipzig—Motor Wismar 1:0 (0:0)

Wie es meist in solchen Spielen, in denen eine Entscheidung erwartet wird, ist, die Leistungen bleiben hinter den Erwartungen zurück. So war es auch im Treffen der beiden Spitzenmannschaften der Staffel II, deren Angriffsreihen den Stadionbesuchern eine überaus schwache erste Halbzeit boten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, waren die Stürmer nicht in der Lage ihre Nervosität abzulegen und überlegt zu handeln. Die Folge war hohe Ballführung, Fehlschläge und Aufgeregtheit auf beiden Seiten. Daß Wismar schon nach 13 Minuten ein Eckverhältnis von 4:0 aufzuweisen hatte, war keinesfalls Ausdruck einer Überlegenheit, sondern die Folge von Kerzen und Querschlägern, einiger Leipziger Deckungsspieler. Dennoch beherrschten auf beiden Seiten die Hintermannschaften eindeutig die Lage.

Nach der Pause gewann das Spiel endlich Linie. 20 Minuten griff Einheit Ost unentwegt an. Matthäus war sehr fleißig, mehr hinten als vorn und setzte seine Nebenleute geschickt ein. Die Freude war groß, als Alt eine Vorlage von Wagner aufnahm, die zu weit aufgedrückte Verteidigung überspartete und aus schrägem Winkel das einzige Tor des Tages schoß. Nach diesem Treffer wurde die Partie

wieder offen, und Tormann Prühl mußte mehrmals sein Können aufbieten, um den Ausgleich der nie aufsteckenden Gäste zu vereiteln. Bei Motor Wismar fehlten Schweiß und Stöhr, so daß sich Umstellungen nötig machten. Ein außerordentlicher Stopper Reinecke, aber auch Tormann Schnurrbusch und Friedrich zeichneten sich aus. Hüter Prühl, Reichel, der unauffällig wirkende Rybarczyk sowie Hempel hatten erste Anteile an dem wertvollen Sieg der Einheit-Elf, die nur noch einen Punkt benötigt, um das ersehnte Ziel, den Einzug in die Oberliga, zu erreichen.

Schiedsrichter Reinhardt (Berlin) erledigte sich seiner nicht leichten Aufgabe mit viel Geschick.

Fritz Zimmermann

Motor Süd Brandenburg gegen Einheit Pankow 3:3 (2:2)

Wieder einmal hat Brandenburgs Motor-Elf die Zuschauer enttäuscht. Das Fehlen der verletzten Schuder und Moritz machte sich stark bemerkbar. Aufgeregt und vollständig ohne rechte Bindung operierte Motor Süd in der ersten Halbzeit. Am eifrigsten war noch Kruschinski, dessen Flanken und Eingaben aber noch viel besser werden müs-

sen. Vor allen Dingen konnte Brandenburgs Hintermannschaft sich in der ersten Halbzeit nie mit dem System der Pankower abfinden, die beide Halbstürmer ständig rochieren und ihren Mittelstürmer mal vorgeschoben und mal zurückgezogen spielen ließen. So wurden Pohl, Arndt und Fletling des öfteren überlaufen. Pankows Stürmer hatten wohl eine sehr gute Ballannahme und Ballbehandlung, es mangelte aber an der notwendigen Schußkraft und Schußsicherheit. Zahllose Male verfehlte der Ball das Tor. Unfairen „Drüberhalten“ muß sich die durch ihre fixen Bewegungen gefallende Mannschaft abgewöhnen.

Erst in der zweiten Halbzeit, als der noch angeschlagene Schuder für Karger eingesetzt wurde, konnte Brandenburg das Spiel einigermaßen ausgleichen. Man merkte es doch wieder einmal mehr, daß dieser erfahrene Spieler Motors Angriffsregisseur ist. Das Unentschieden, das die Pankower vollau-

verdient haben, hätte aber doch verhindert werden können, denn es durfte nicht zu so einem drabben Berliner Treffen kommen. Weshalb griff keiner von den 5 Brandenburg Abwehrspielern den aus dem Hinterhalt auftauchenden Reimann an?

Recht unliebsam fiel nach diesem Ausgleichstreffer die von Jupp Rinkenbach ins Spiel gebrachte unfaire Note auf, die ihm auch einen Platzverweis einbrachte. Allerdings war in diesem Moment Pankows Torwart in gleicher Weise schuld.

Schiedsrichter Strobel unterbrach durch oftmalige Nichtanwendung der Vorteilregel so manchen gut eingeleiteten Angriff beider Mannschaften. Er verwarnete sogar drei Pankower mehrmals wegen ständigen „Drüberhaltens“.

Sehr schlecht benahmen sich einige Zuschauer, die nach dem Spiel tätlich gegen den Schiedsrichter vorgehen wollten. Die Enttäuschung über unkonzentrierte Spielweise der „eigenen“ Mannschaft darf nicht dazu führen, den ehrenamtlich tätigen Sportfreund anzugreifen. Was das tut, der gehört auf keinen Sportplatz.

Hans-Georg Albrecht

Das Ergebnis täuscht

Motor Mitte Magdeburg—ABC 4:0 (1:0)

Ergebnisse haben schon oft getäuscht. Auch dieses 4:0 sagt nicht das, was im Kampf tatsächlich geschah. Gewonnen hat nicht nur allein die Motor-Elf mit ihren größeren spielerischen Mitteln, sondern gewonnen hat die Mannschaft mit der größeren Kaltblütigkeit und mit den besseren Nerven in der Abwehr.

Für ABC kann es nur ein Urteil geben: eine Elf, die mehr technische Mittel besitzt als einige Mannschaften, die in der Tabelle gut placierte sind; die zu spielen vermag und gekämpft hat; die aber glückloser denn je operierte. Die Elf zeigte ein in vielen technischen Dingen beschlagenes Mannschaftsspiel, aber der Sturm hatte mit

dieser Spielanlage kaum etwas zu bestellen. Gute Abwehrleistungen allein vermochten den schwerwiegenden Punktverlust nicht zu verhindern.

Motor Mitte hatte trotz zeitweiliger Überlegenheit Mühe, aus den Dutzend Chancen Tore zu erzielen, da durch Eigenwilligkeit und zu geringe Schußkraft vieles mißlang. Der lobenswerte Eifer der Adlershofer scheiterte an der Konsequenz, mit der die Magdeburger ihr Spiel verfolgten.

Es ist eine bittere Niederlage für die Adlershofer Elf, denn sie zeigte sich in bester Kampfstimmung und auch konditionsmäßig in guter Verfassung.

Walter Pitz



Gegen den durchgebrochenen Linksaußen Niebert muß Mittelläufer Hähmert, wie so oft an diesem Tage, eingreifen, weil seine Abwehrkameraden recht schwache Form aufwiesen. Er kommt aber nicht mehr heran. (Aus ABC—Einheit Greifswald 1:3) Foto: Kreienbring

Die 1. Fußballmannschaft der BSG Chemie Agfa Wolfen protestiert einstimmig gegen die Annahme des Generalkriegsvertrages durch den Bonner Bundestag. Wir Sportler fordern alle Sportskameraden in Westdeutschland auf, durch den Sturz der Adenauer-Regierung die Realisierung dieses Kriegspaktes zu verhindern. Der Generalkriegsvertrag bedeutet weitere Spaltung und die Gefahr eines neuen Krieges. Wir wollen in Frieden leben und die Einheit unserer Heimat. Fort mit Adenauer, fort mit dem Generalkriegsvertrag!

Chemie Agfa Wolfen—Einheit Greifswald 3:0 (3:0)

Chemie (grün-weiß): Jüdicke; Wieland, Przybilski; Heene (ab 75. Jakob), Siermann, Köhring; Dennecke, Warzyniak, Merkel, Mostowy, Pfundt. Trainer: Rydz.

Einheit (rot-weiß): Töllner; Hoppe, Kasch; Menz, Meyer, Holze; Tews, Stein, Saß I, Saß II, Niebert. Trainer: Schopp. Schiedsrichter: Kluck (Babelsberg); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Warzyniak (2.), 2:0 Merkel (7.), 3:0 Warzyniak (38.).

Klaus, Holke, Kockott, Schulze. Trainer: Manthey.

ABC (rot-schwarz): Schlaack; Mittag, Wiesler; Großkopf, Sameit, Linke; Kubale, Wittkopf, Kamp, Blaschke, Wilhelmy. Trainer: Donner.

Schiedsrichter: Lepin (Rostock); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Schulze (2.), 2:0 Kockott (59.), 3:0 Holke (79. Foulelfmeter), 4:0 Schulze (88.).

Einheit Ost Leipzig—Motor Wismar 1:0 (0:0)

Einheit Ost (rot-weiß): Franke (ab 25. Proehl); Reichel, Hempel, Rybarczyk; Lehmann, Schmidt; Sommer, Matthäus, Lembke, Wagner. Alt. Trainer: Winter.

Motor (rot): Schnurrbusch; Szewierski, Reinecke, Peters; Zahlmann, Friedrich; Fick, Musiol, Holtfreter, (ab 77. Röper), Minuth, Harnack. Trainer: Rennhak. Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); Zuschauer: 18 000 im Bruno-Plache-Stadion; Torfolge: 1:0 Alt (65.).

Motor Süd Brandenburg—Einheit Pankow 3:3 (2:2)

Motor (rot-weiß): Dargatz; Arndt, Pohl; H. Rinkenbach, Fletling, Kofke; Kruschinski, J. Rinkenbach, Karger (ab 46. Schuder), O. Rinkenbach, Wähn. Trainer: Findeisen.

Einheit (blau): Spieckenagel; Steffen, Roßberg; Pannwitz, Schulz, Braun; Kunz, Hähmert, Abmy, Hoffmann, Reimann. Trainer: Siegert.

Schiedsrichter: Strobel (Magdeburg); Zuschauer: 6000; Torfolge: 0:1 Fletling (10., Selbsttor), 0:2 Hoffmann (23.), 1:2 Kruschinski (28.), 2:2 O. Rinkenbach (44.), 3:2 Schuder (52.), 3:3 Reimann (82.).

Wissenschaft Halle—VP Berlin 0:0

Wissenschaft (schwarz-rot): Krumpe; Ebert, Behrend, Trautwein; Weber, Gauert; Doppernaß, Wendt, Schulz (ab 69. Schlauß), Kirdorf, Lehmann. Trainer: Boening. VP (weiß-grün): Hindenberg; Retzlaff, Doebler, Herting; Hoffmann, Pasternak; Waldbach, Pötter, Feige, Singewald, Hartung. Trainer: Krüger. Schiedsrichter: Prill (Leipzig); Zuschauer: 3000.

Reserven: Leipzig—Wismar 4:1, Magdeburg gegen ABC, ABC nicht angetreten. Halle—VP Berlin 2:0 (0:0), Brandenburg—Pankow 5:1 (3:0), Wolfen—Greifswald 1:1 (0:0), Rostock gegen Wurzen, Rostock ohne Reserven.

LIGA STAFFEL 2

| | | | | | |
|----------------------|----|----|---|----------|-------|
| Einheit Ost Leipzig | 22 | 18 | 2 | 58:20 | 38:6 |
| Motor Wismar | 20 | 15 | — | 5:47:24 | 30:10 |
| Mot. Mitte Magdebg. | 20 | 12 | 3 | 53:28 | 27:13 |
| Chemie Wolfen | 19 | 12 | 1 | 68:37 | 25:13 |
| Empor Wurzen | 20 | 11 | — | 9:50:34 | 22:18 |
| Mot. Süd Brandenburg | 20 | 8 | 4 | 8:49:48 | 20:20 |
| Einheit Greifswald | 21 | 9 | 2 | 10:34:57 | 20:22 |
| VP Berlin | 20 | 7 | 4 | 9:31:36 | 18:22 |
| Einheit Pankow | 21 | 6 | 5 | 10:37:43 | 17:25 |
| Wissenschaft Halle | 19 | 7 | 2 | 10:30:38 | 16:22 |
| VP Rostock | 20 | 6 | 2 | 12:22:40 | 14:26 |
| Adlershofer BC | 19 | 2 | 4 | 13:21:50 | 8:30 |
| Einheit Burg | 21 | 2 | 1 | 17:24:59 | 7:35 |

Am 29. März 1953: Einheit Ost Leipzig—VP Berlin, Empor Wurzen—Motor Wismar, Adlershofer BC—Einheit Burg, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Mitte Magdeburg, Einheit Greifswald gegen VP Rostock, Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen.

Torschützenliste

| | | | |
|---------------------|----|----------------------|----|
| Koch (Magdeburg) | 21 | J. Rinkenbach (Bra.) | 11 |
| Wagner (Leipzig) | 16 | Harnack (Wismar) | 11 |
| Mostowy (Wolfen) | 16 | Zedel (Wurzen) | 10 |
| Keil II (Wurzen) | 15 | Saß I (Greifswald) | 10 |
| Hinneburg (Wurzen) | 14 | Kirdorf (Halle) | 10 |
| Holtfreter (Wismar) | 13 | Schuder (Brandenb.) | 10 |
| Alt (Leipzig) | 13 | Merkel (Wolfen) | 10 |
| Lembke (Leipzig) | 11 | | |

Mot. Mitte Magdeburg—ABC 4:0 (1:0)

Motor Mitte (weiß): Michallak; Käiber, Böttner, Haase; Marzahl, Kümmel; Kaik,

Wissenschaft fehlt kluger Regisseur

Wissenschaft Halle—VP Berlin 0 : 0

Von Anfang an spielten beide Mannschaften mit höchster Konzentration in der Abwehr, Wissenschaft zeigte zwar gutes Stellungsspiel, hielt den Ball flach und setzte auch die Flügel gut ein, doch die größere Schnelligkeit der Berliner und die Schlagsicherheit der beiden Verteidiger ließ die Stürmer der Gastgeber nur schwer in sichere Schußstellung kommen.

Als Doppernaß mit einem weiten Steilpaß freld durchkam, lenkte Hindenberg den Kraftschuß sicher ab. Auch einen schönen Flachschuß von Schulz konnte er sicher abwehren.

Bei VP Berlin erwies sich der technisch gute Halblinke Singewald als zu langsam, während von Waldbach wiederholt Gefahr drohte. Mit aller Macht versuchte Wissenschaft den Sperrriegel zu sprengen — ohne Erfolg. Auch einen prachtvollen Kopfball von Kirdorf fing Hindenberg ganz hervorragend ab.

Nach der Pause gestaltete Wissenschaft das



Otto Rinkenbach, der unermüdete Ball-schlepper des Brandenburger Angriffs, läßt sich hier auch durch einen unkorrekt erscheinenden Angriff nicht vom Ball trennen. Er führt das Leder vorschriftsmäßig mit dem Außenrist und deckt es geschickt mit seinem Körper. (Aus Motor Süd Brandenburg—Einheit Greifswald 5 : 1.) Foto: Lothar Gabriel

Spiel zum größten Teil überlegen. VP verstärkte jedoch die Abwehr und hielt stand. Auch der Tausch zwischen Schlaub und Schulz brachte keine Wendung. Mehrfach mußte Hindenberg mit letztem Einsatz abwehren. Zum Schluß kam VP nochmals mit einigen Vorstößen bedrohlich auf, doch auch hier waren Krumpe, Ebert und Trautwein Retter in höchster Not.

Das 0 : 0 hat VP Berlin der sicheren Abwehr mit Hindenberg an der Spitze und der taktisch klugen Einstellung zu verdanken. Halle fehlt ein Sturmführer, der in der Lage ist, dem technisch guten Angriffsspiel die richtige Wirkung zu geben. Restlos befriedigten Gauert, Weber und Trautwein.

Otto Kühn

Chemie Wolfen—Einh. Greifsw. 3 : 0 (3 : 0)

1 : 0 in der 2. Minute, 2 : 0 in der 7. Minute! Das zeigt, mit welchem Elan die Wolfener Mannschaft ins Spiel ging und wie angriffsfreudig und schußkräftig sie war. Durch diesen Schwung wurden die Gäste aus Greifswald völlig überrumpelt. Sie fanden kein Gegenmittel, sondern operierten planlos. Trotzdem gelang es ihnen, durch persönlichen Einsatz eines jeden Abwehrspielers, die Gefahr einer vernichtenden Niederlage zu bannen und zeitweise offenes Spiel zu erzwingen. Erst in der 38. Minute konnte Warzyniak einen von der Latte zurückprallenden Ball zum 3 : 0 verwerten.

Stellte das Spiel der Wolfener Elf in der 1. Halbzeit die Zuschauer restlos zufrieden, so war die 2. Halbzeit nur noch ein Schatten davon. Mit dem sicheren Gefühl des 3. 0-Vorsprungs ließ Chemie stark nach, die Angriffsoperationen blieben Stückwerk. Bei ihren Gegenaktionen waren die Greifswalder Stürmer nicht druckvoll genug. So gelang keine Resultatsverbesserung, obwohl sie zeitweise sehr gut über die Flügel angriffen.

VK W. Fleischer

VP Rostock—Empor Wurzen 1 : 2 (0 : 0)

Bei dichtem Nebel entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel, in dem die älteren und erfahreneren Empor-Männer immer leichte Feldvorteile hatten, während die Volkspolizisten nicht an ihre gewohnten Leistungen anknüpfen konnten. Grapentin und Przybilski standen noch nicht wieder zur Verfügung.

In der 1. Halbzeit bemühten sich die Gäste, den Ball flach zu halten und das Tempo durch direktes Weiterleiten zu steigern. Sie gaben dabei den Ball vielfach halbhoch weiter, und mit fortschreitender Spielzeit wurde von beiden Seiten zeitweilig sogar recht hoch gespielt. Damit waren die Angriffe der kleinen VP-Stürmer gegen die „langen Männer“ aus Wurzen schon zum Scheitern verurteilt, denn die Kopfbälle gehörten den Gästen.

Nach der Halbzeit wurde ein Elfmeter von Schilling glänzend gehalten. Beim ersten Kopfbalitor lag ein Mißverständnis zwischen Ver-

Die SEKTION teilt mit

Mitteilung Nr. 33 vom 24. März 1953

Spielansetzungen für Montag, den 6. April Oberliga, Anstoß 16 Uhr

Spiel 245 **Aktivist Brieske-Ost—Lokomotive Stendal** (Jähnichen, Leipzig); LR: Schneider (Forst), Lehnigk (Vetschau).

Spiel 246 **Turbine Erfurt—Motor Gera** (Wutzig, Wurzen); LR: Bagehorn (Goßwitz), Pregel (Gotha).

Spiel 248 **Motor Zwickau—Motor Dessau** (Green, Limbach); LR: Goldacker (Leipzig), Opp (Chemnitz).

Spiel 249 **Motor Oberschöneweide—Chemie Leipzig** (Schau, Chemnitz); LR: Kluck (Babelsberg), Spickermann (Berlin).

Spiel 250 **Rotation Dresden—Wismut Aue** (Jakob, Chemnitz); LR: Franke (Jahndorf), Müller (Görlitz).

Spiel 251 **Rotation Babelsberg—VP Dresden** (Paul, Dessau); LR: Kastner (Dahlewitz), Nagel (Brandenburg/Havel).

Spiel 252 **Turbine Halle—Empor Lauter** verlegt zum 19. April.

Spiel 247 **Stahl Thale—Motor Jena** verlegt zum 19. April.

Reserve, Anstoß 14.15 Uhr

Spiel 245 **Aktivist Brieske-Ost—Lokomotive Stendal** (Nitsche, Kletwitz); LR: Bezirks-SchR.-Kommission Cottbus.

Spiel 246 **Turbine Erfurt—Motor Gera** (Benedix, Treffurt, Werra); LR: Bezirks-SchR.-Kommission Erfurt.

Spiel 248 **Motor Zwickau—Motor Dessau** (Kirmse, Altenburg); LR: Kreis-SchR.-Kommission Zwickau.

Spiel 249 **Motor Oberschöneweide—Chemie Leipzig** (Trebbow, Berlin); LR: Bezirks-SchR.-Kommission Berlin.

Spiel 250 **Rotation Dresden—Wismut Aue** (Jedrzewski, Liechtensee Riesa); Bezirks-SchR.-Kommission Dresden.

Spiel 251 **Rotation Babelsberg—VP Dresden** (Koch, Berlin); LR: Kreis-SchR.-Kommission Potsdam.

Spielersperren: Willy Trörer, BSG Wismut Aue, geb. 2. Oktober 1928, bis 20. April 1953. Norbert Blüsch (Wissenschaft Halle), geb. 17. Mai 1931, bis 1. April 1953.

Mitgliedschaft: Alle Betriebssport- und Sportgemeinschaften werden gebeten, zu melden, wo die Sportfreunde Nonnenmacher, Jörg, geboren 21. September 1936 in Berlin, und Joachim Kausch, geboren 6. Oktober 1934 in Berlin, Mitglied geworden sind.

teidigung und Torwart vor. Das zweite fiel durch blitzschnelles Ausnutzen einer überraschenden Gelegenheit. In den Schlußminuten flankte Brunst weit nach rechts außen hinüber, der gab zurück und Brunst konnte zum 2 : 1 einschießen. VK Hermann Otte

den Augenblick zur Stelle, um seine wohlgezielten Schüsse abzufeuern. Den größten Anteil am Sieg seiner Elf hatte der katzenwandte Torsteher Rößner, der nur einmal überwunden werden konnte.

Es wurde mit größter Erbitterung, jedoch im Rahmen des Erlaubten, gekämpft. Schiedsrichter Schneider hatte daher leichtes Amtieren.

VK Erwin Zeis

Motor Nordhausen-West—VP Erfurt

1 : 1 (0 : 0)

Bei prächtigem Frühlingswetter hatte das Ligaspiel eine gute Resonanz. Die Zuschauer bekamen zwar ein schnelles und kampfbetontes Spiel zu sehen, in puncto Schußvermögen der einheimischen Stürmer blieben aber wiederum viele Wünsche offen. Der Ball sollte anscheinend, wie es sprichwörtlich heißt, ins Tor getragen werden. Dabei zeigte sich Motor Nordhausen-West in technischer Hinsicht überlegen und ideenreicher und dominierte fast während der gesamten 90 Minuten. 40 Freistoße gegen 18 und ein Eckenverhältnis von 6 : 0 sprechen wohl eine beredete Sprache.

Doch Tore entscheiden. So reichte der 1 : 0-Vorsprung, den Schild auf prächtige Vorarbeit von Kunze herauschoß, nicht aus, um einen vollen Erfolg zu erreichen. Überraschend fiel in der 78. Minute durch Blachnick für die VP der Ausgleich. Die Abwehr der VP bot eine geschlossene großartige Leistung. Bei der Platz-Elf fehlte der letzte elementare Schwung und Elan, der zu entscheidendem Erfolg führt. Trotz guter Einsätze blieb somit das Stürmerspiel nur Stückwerk.

Die 4000 erschienenen Sportfreunde werden mir sicher zustimmen, wenn ich als den besten Mann den Schiedsrichter Wutzig hervorhebe. Klar und sicher waren seine Entscheidungen.

VK Bruno Kurt Nieke

Eine eindrucksvolle Siegermannschaft

Turbine Weimar—Fortschritt Weißenfels 0 : 2 (0 : 1)

Fortschritt hinterließ von allen auf dem Lindenberg gastierenden Mannschaften in der spielerischen Gesamtleistung den stärksten Eindruck. Die körperliche Überlegenheit zweckmäßig auszunutzen und mit kraftvollem Angriffsspiel operierend, blieben die Fortschritt-Leute in den meisten Phasen des sehr turbulent beginnenden Treffens stets gefährlicher. Gestützt auf eine schärgere und stabile Abwehr, entwickelten sie ihren raumgreifenden Angriffsspiel, der erfolgreich sein mußte.

Mit Straube stand als ruhender Pol ein guter Stopper im Hinterfeld, bestens sekundiert von zwei ebenso entschlossenen und drahtigen Verteidigern — gegen den man andere Angriffstaktiken entwickeln, weit mehr Spielwitz und Beweglichkeit entfalten muß, als das der Turbine-Sturm tat, und auch bei der jetzigen Sturmsetzung zu tun in der Lage ist. Das Scheitern von Sell, aber auch seiner Nebenleute, an dieser Abwehr brachte die Sturmreihe der Turbine immer mehr zur Unkonzentriertheit. Nach einigen gefährlichen Durchbrüchen in der ersten Halbzeit (besonders Jackel) war in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel von einer Geschlossenheit im Turbine-Angriff zu sehen. Auch die Vornahme von Lieberwirth konnte daran nichts ändern. Weißenfels hatte in seiner Elf weit mehr Schwung und Durchschlagskraft.

Für das nicht erschienene Schiedsrichterkollektiv Wirth (Domsdorf/Dreikau), Schellenberger (Weida) und Hordhäuser (Jena) leitete der Weimarer Ligaschiedsrichter Urban das mit einer halben Stunde Verspätung begonnene Treffen.

Während der Halbzeit verlas Sektionsleiter Hensel der BSG Turbine Weimar eine aus Anlaß der Unterzeichnung des Generalvertrages von der Liga-Elf der BSG Turbine Weimar abgegebene

Verpflichtung. In dieser Verpflichtung, in der die Turbine Weimar alle Weimarer Sportfreunde auffordert, zu bewußten Kämpfern für die nationale Sache zu werden, und darin allen Sportlern Vorbild sein will, verpflichtete sich die Turbine-Elf in dieser entscheidenden Stunde, bis zum 1. Juni 1953 geschlossen das Sportleistungsabzeichen mit seinen Zusatzbedingungen zu erfüllen. Henkel

Chemie Großräschen—Motor Altenburg 1 : 2 (1 : 2)

Chemie ging optimistisch in den Kampf und operierte auch zunächst druckvoll genug, um zu einem zählbaren Erfolg zu kommen. Der letzte entscheidende Einsatz im Strafraum des Gegners wurde aber anfangs vermißt. Wienecke und Fünfert schossen beherrzt aus allen Lagen. Es reichte jedoch nur zu einem Treffer, Wildner hatte einen schwachen Tag, so daß er zum Schluß völlig außer Tritt geriet. Die oft über die Flügel so gut eingefädeltten Angriffe, an denen Lüddecke großen Anteil hatte, blieben vielfach im Strafraum des Gegners stecken. Da half auch die vorgenommene Umstellung (Jankowiak im Angriff, Stephan in der Verteidigung) nicht.

Zwar begann Chemie die zweite Halbzeit mit energischen Vorstößen und steigerte das Tempo besonders in den letzten 20 Minuten, so daß der Ausgleich nur eine Frage der Zeit war. Doch alles vergebens.

Die Motor-Elf hielt tapfer mit und war stets auf der Hut. Dies kennzeichnet die Elf aus Thüringen, der eine große Spielerfahrung nicht abgestritten werden kann. Wenn auch Schellenberg fast durchweg als Ballschlepper fungierte und nicht so hervortrat, so war er doch im entschei-



Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

LEIPZIG

Table listing football matches in Leipzig, including Hartha-Meuselwitz 2:0, Nordost 2:1, Zechau-Rositz 4:0, etc.

CHEMNITZ

Pokalspiele: Empor Olbernhau-Einh. Mittweida 3:2, Wismut Bärenstein-SG Grüns 6:1, Limbach-Konsum Meinersdorf 1:0, Stahl Ehrenfriedersdorf-Motor Chemnitz-West 2:3, Wismut Auerbach-Empor Nord Plauen 3:0, Stahl Hammerbrücke-Chemie Glauchau 1:4, Stützengrün-Aufbau Theuma 3:2, VP Ölsnitz gegen SG Reichenbach 2:1.

POTSDAM

Die Resultate werden gleichzeitig für den Pokal gewertet. Motor Rathenow-Motor Hennigsdorf 0:3 (5:1), Chemie Zehdenick-Aufbau Potsdam 1:1 (5:1), Pokalwertung: 2:1 nach Verlängerung, Traktor Glindow-Einheit Brandenburg 1:4 (2:6), Motor Teitow-Chemie Brieselang 2:5 (7:0). In Klammern: Reserveergebnisse

Table listing football matches in Potsdam, including Motor Hennigsdorf, Aufbau Potsdam, Motor Rathenow, Chemie Zehdenick, Motor Teitow, Einheit Brandenburg, Stahl Hennigsdorf, Empor Neuruppin, Eintracht Oranienburg, Traktor Glindow, Motor Luckenwalde, Chemie Brieselang.

SUHL

Table listing football matches in Suhl, including Fambach-Lok. Meiningen 0:2 (2:1), Steinach gegen Ilmenau 3:1 (1:1), Neuhaus/Sch. gegen Einheit Meiningen 7:0 (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse, Pokalspiel: Katzhütte-Oberlind 2:1. Interzonenspiele: Motor Breitionen-SV Fürth 1:4, Motor Suhl gegen SV Fürth 2:2.

SCHWERIN

Table listing football matches in Schwerin, including Boitzenburg-Chemie Wittenberge 1:2 (1:5), Einheit Schwerin-Empor Güstrow 0:0 (3:0), Bützow-Neustadt Glewe 3:2 (1:4), Ludwigslust-Grabow 2:2 (5:1), Lok. Wittenberge gegen Lenzen 3:3 (5:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

ERFURT

Motor Nord-Nordhausen 2:0 (7:1), Mühlhausen-Gotha 0:1 (4:2), Bleicherode-Eisenach 1:4 (3:1), Arnstadt-Apolda 3:1 (3:0), Sömmerda-Dingelstädt 4:2 (ausgefallen), Einheit Erfurt-Sondershausen 0:2 (4:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Table listing football matches in Erfurt, including Aktivist Bleicherode, Motor Sömmerda, Motor Eisenach, Einheit Arnstadt, Motor Gotha, Empor Apolda, Motor Nord Erfurt, Empor Nordhausen, Salza, Post Mühlhausen, SG Dingelstädt, Motor Sondershausen, Einheit Erfurt.

COTTBUS

Chemie Schwarzheide-Einheit Forst 7:1 (3:2), Aktivist Senftenberg-Aktivst Lauchhammer 6:2 (2:3), Aktivist Weizow-Fortschritt Forst 5:0 (1:4), Aktivist Laubusch-Fortschritt Guben 8:2 (6:0). In Klammern: Reserveergebnisse, Fortschritt Cottbus-Lok. Cottbus 1:4 (0:5).

Table listing football matches in Cottbus, including Aktivist Senftenberg, Fortschritt Guben, Aktivist Laubusch, Aktivist Weizow, Lok. Cottbus, Aktivist Lauchhammer, Fortschritt Forst, Chemie Schwarzheide, Chemie Döbern, Einheit Forst, Lok. Bau Union Cottbus, Fortschritt Cottbus.

BERLIN

Table listing football matches in Berlin, including Lichtenberg-Rapide 7:0 (abgegr.), Rüdersdorf gegen Johannisthal 6:0 (3:2), Grün-Weiß-Berolina 3:1 (1:2), Wilhelmsruh-Buchholz 2:1, ASV-Grünau/Union 4:3 (0:2), Sparta gegen HSC 0:5. In Klammern: Reserveergebnisse.

NEUBRANDENBURG

Table listing football matches in Neubrandenburg, including Waren-Neustrelitz 1:0 (6:4), Neubrandenburg-Teterow 0:1 (2:3), Altentreptow-Lok. Prenzlau 3:2 (2:0), Ueckerkmünde-Anklam 0:1 (1:4). In Klammern: Reserveergebnisse.

HALLE

Table listing football matches in Halle, including Sandersdorf-Bernburg 5:1 (2:1), Holzweißig gegen VP Eisleben 1:3 (VP ohne Reserve), Piesteritz-Bitterfeld 0:2 (liegt nicht vor), Pokalwiederholungsspiele: Empor Halle-Lok. Aschersleben 4:0, Greppin-Osternienburg 3:1, Stahl Eisleben-Radegast 8:1.

ROSTOCK

Table listing football matches in Rostock, including Einheit Rostock-Stralsund 3:0 (8:0), Ribnitz-Grevesmühlen 4:4 (2:4), Wismar-Warne- münde 0:0, Bergen-Motor Rostock 0:1 (1:0), Greifswald-Neubuckow 5:0 (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse.

MAGDEBURG

Halberstadt-Turbine Magdeburg 6:1 (2:2), Zerbst-Oschersleben 3:2 (3:1), Staßfurt gegen Chemie Schönebeck 3:3 (3:4), Blankenburg gegen Motor Schönebeck 0:2 (2:3), Barleben gegen Kleinwanzleben 1:1 (1:1), Aufbau Börde gegen Salzwedel 9:1 (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse.

Table listing football matches in Magdeburg, including Chemie Schönebeck, Empor Halberstadt, Einheit Zerbst, Turbine Magdeburg, Motor Oschersleben, Motor Schönebeck, Motor Barleben, Aufb. Börde Magdeburg, Empor Kleinwanzleben, Aktivist Staßfurt, Motor Blankenburg, Einheit Salzwedel.

FRANKFURT/a

Table listing football matches in Frankfurt, including Dynamo Frankfurt-Lok. Eberswalde 7:0 (3:5), Stahl Finow-Motor Eberswalde 3:5 (0:10), Einheit Seelow-Fortschritt Storkow 4:1 (1:2), Lok Fürstenberg-Union Fürstenwalde 4:3 (2:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Berichtigung: Das Spiel Union Fürstenwalde gegen Dynamo Frankfurt vom Vornsonntag war ein Freundschaftsspiel und durfte infolgedessen nicht gewertet werden. In vorstehender Tabelle ist der Fehler korrigiert.

GERA

Weida-Triebes 2:0 (5:0), Königsee-Neustadt 1:3 (3:2), Pößneck-Rudolstadt 0:5 (1:5), Saalfeld-Wurzbach 4:2 (7:1), Greiz-Kahla 0:3 (3:1), Elsterberg-Jena 0:4 (3:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Table listing football matches in Gera, including Chemie Jena, Motor Elsterberg, Motor Neustadt, Fortschritt Weida, Chemie Kahla, Motor Saalfeld, Einheit Rudolstadt, Einheit Greiz, Motor Königsee, Aufbau Triebes, Fortschritt Pößneck, Traktor Wurzbach.

DRESDEN

Meißen-Gröditz 2:1 (0:4), Freital-Niesky 2:1 (4:2), Kamenz-Zittau 1:1 (1:1), Stahl Riesa-Dresden 1:1 (3:1), Bautzen-Hainsberg 8:0 (0:1), Radebeul-Chemie Riesa 2:1 (2:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Table listing football matches in Dresden, including Stahl Freital, Stahl Gröditz, Fortschrit, Zittau-Mitte, Empor Kamenz, Stahl Riesa, Motor Niesky, Tabak Dresden, Chemie Riesa, Motor Bautzen, Chemie Meißen, Chemie Radebeul, Fortschrit, Hainsberg.

Ansetzungen für den 29. 3. 1953

Chemnitz: Pokalspiele. Erfurt: Pokalspiele. Cottbus: Pokalspiele. Potsdam: Rathenow-Motor Hennigsdorf, Potsdam-Luckenwalde, Glindow-Brieselang, Neuruppin-Brandenburg. Leipzig: Pokalspiele. Gera: Pokalspiele: Rotation Blankenstein gegen Traktor Wurzbach, Motor Schott Jena-Chemie Kahla, Chemie Schwarzta-Motor Königsee, Turbine Auma-Motor Neustadt, Fortschritt Elsterberg-Einheit Greiz, Traktor Krüpa-Motor Saalfeld, Stahl Silbitz-Chemie Jena, Motor Zeulenroda-Fortschritt Pößneck, Aufbau Triebes gegen Fortschritt Gera, Fortschritt Hohenleuben gegen Fortschritt Weida, Chemie Hermsdorf gegen Einheit Rudolstadt, Fortschritt Berga gegen Chemie Elsterberg.

Suhl: Suhl-Ilmenau, Oberlind-Einheit Meiningen, Sonneberg-Steinach. Neubrandenburg: Pokalspiele: Traktor Lelkendorf-Lok. Bau Waren, Empor Demmin-Lok. Teterow, Freundschaft Wesenberg-Turbine Neubrandenburg, Einheit Templin-Empor Süd Neustrelitz, Einheit Ueckerkmünde-Lok. Prenzlau, Empor Jarmen-Empor Anklam, Aufbau Anklam (Fortsetzung auf Seite 11).



Honved, Bastya, Austria und Rapid im Osterturnier

Siebenfacher Vergleich Österreich—Ungarn / Deak 3facher Torschütze / Hohe Warte endlich freigegeben / Uridil trainiert Rapid / Punktverluste der Spitzenreiter Österreichs, Frankreichs, Italiens und der Schweiz.

Osterturnier in Budapest und Wien: In den Hauptstädten Ungarns und Österreichs findet zu Ostern ein Fußballturnier mit Beteiligung der führenden Mannschaften beider Länder statt. Am Sonnabend stehen sich in Wien Rapid und Bastya Budapest sowie Austria und Honved gegenüber. Am Ostersonntag treffen in Budapest Austria und Bastya sowie Rapid und Honved aufeinander. Wir wollen unseren Lesern die voraussichtlichen Aufstellungen dieser vier Spitzenmannschaften nicht vorenthalten. **Honved:** Grosits; Rakoczi, Lorant, Kovacs; Bozsik, Banyai; Budai II, Kocsis, Babolcsay, Puskas, Czibor, Bastya; Geller; Kovacs II, Börzsei, Lantos; Kovacs I, Zakarias; Sandor, Hidegkuti, Palotas, Szolnok, Molnar, Austria: Schweda; Stotz, Kowanz; Fischer, Oewirk, Schleger; Melchior, Kominek, Huber, Stojaspal, Aurednik. **Rapid:** Zeman; Kaffka, Happel; Golobits, Merkel, Glesser; Körner, Riegler, Dienst, Hanappi, Probst.

Sieben Auswahlbegegnungen Österreich—Ungarn an einem Tage: Am 26. April, dem Tag des Länderkampfes zwischen Österreich und Ungarn in Budapest, werden sich außerdem noch sechs andere Fußballvertretungen beider Länder gegenüberstehen. Die Jugendmannschaften bestreiten das Vorspiel zum Länderkampf der A-Vertretungen. Die B-Mannschaften stehen sich in Wien gegenüber. Győr sieht das Treffen Steiermark gegen Ungarn C. In Tatabanya treffen Oberösterreich und Ungarn C II aufeinander. Eine Wiener Auswahl tritt in Wien gegen Ungarn D an. Niederösterreich und Ungarn D II spielen in St. Pölten.

CCA Bukarest startete mit knappem Sieg: Die neue Fußballsaison der Volksrepublik Rumänien wurde nach altem Brauch mit einem Spiel des Meisters CCA Bukarest eingeleitet. Der Centralclub der Armee siegte gegen Lokomotive Targu Mures mit 2:1. 1896 Mannschaften haben sich für die Meisterschaftsspiele in den verschiedenen Klassen angemeldet. Über 350 Trainer betreuen die Mannschaften in den Städten und auf dem Lande.



Paraskiva (Flacara Petrosiva)

Meisterschaftsbeginn in Ungarn: Beim Meisterschaftsstart der höchsten ungarischen Spielklasse endeten zwei der angesetzten sieben Treffen unentschieden. Sowohl Postas Budapest gegen Honved Szeged als auch Salgotarjan gegen Vasas Győr trennten sich 0:0. Die vier besten Mannschaften der vergangenen Saison, Honved, Bastya, Dozsa und Vasas sicherten sich wie auch Kinizsi die ersten Doppelpunkte. Meister Honved schlug den Neuling Vörös Lobogo Sorlex durch Treffer von Kocsis, Babolcsay und Puskas mit 3:0. Bastya setzte sich gegen den

anderen Aufsteiger, Stalin Vasmü Epitok, mit Hilfe der Tore von Hidegkuti (2), Sandor und Kovacs I mit 4:1 durch. Beim 5:1-Sieg von Dozsa über Banyas Dorog war Mittelstürmer Deak dreifacher Torschütze. Für die restlichen beiden Treffer zeichnete der linke Flügel Virag—Toth verantwortlich. Vasas Budapest gelang ein 2:1-Erfolg über den Namensvetter aus Csepel. Hier waren die beiden Flügelstürmer Csordas und Hlovszky für den Sieger erfolgreich. Kinizsi fertigte Lokomotive Szombathely mit 5:2 ab.

CWKS Warschau erreichte im ersten Spiel nur ein Unentschieden: Auch in Polen fiel der Startschuß zur Meisterschaft. Die Mannschaft der Armee, CWKS Warschau, trennte sich von der Elf der Eisenbahner Poznan 1:1. Szmjorski für CWKS und Aniola für Poznan waren die Torschützen. Zwei Treffer von Bartyla und Cieslik sorgten für einen 2:0-Sieg von Chemie Chorzow über Ogniwo Bytom. Gwardia Krakow schlug Bergmann Radlin mit 2:1. Hier erzielten Mordarski und Kohut für den Sieger sowie Wisniewski für den Verlierer die Treffer. Die Bauarbeiter Gdansk und Ogniwo Krakow trennten sich 0:0. Liganeuling Gwardia Warschau setzte sich gegen die Bauarbeiter Opole mit 2:1 durch. OWKS Krakow fertigte die Bauarbeiter Chorzow mit 4:2 ab.

Nach 15 Jahren endlich wieder Hohe Warte: Wiens traditionsreiche Fußballstätte war nach langjähriger Zwangspause nun wieder Schauplatz von Meisterschaftsspielen österreichischer Spitzenvereine. Das Stadion war während des Krieges durch Terrorangriffe amerikanischer Flugzeuge schwer beschädigt worden und stand auch später den Wiener Fußballspielern lange nicht zur Verfügung. Endlich können die Fußballer den alten Sportplatz der Vienna, auf dem einst Stürmer Gschweid, Mittelläufer Hoffmann und Verteidiger Blum im gelb-blauen Dreifarbige Spiele gelleistet hatten, wieder benutzen. Noch sind zwar nicht alle Schäden beseitigt. Ein Teil des früher so schönen Rasens ist infolge der Einrichtung eines Baseballfeldes durch die Amerikaner nicht wiederhergestellt worden, aber ein erster Erfolg ihrer Bemühungen für die Wiener bleibt es: man ist am Sonntag beim Fußball endlich wieder „unter sich“ auf der Hohen Warte.

Uridil wird Rapid trainieren: Die von uns in der vorigen Nummer angedeutete Nachfolge des berühmten früheren österreichischen Stürmers Josef Uridil für den bisherigen Rapid-Trainer Pesser ist nun Tatsache geworden. Damit verwirklichte sich zugleich ein Wunschtraum dieses Wiener Originals. Nach langen Jahren der Trennung, die den „Pepi“ u. a. als Spieler und Trainer nach Bratislava, Bukarest, Italien und später nach Westdeutschland geführt hatten (er trainierte zuletzt Hamburg 07), wird Uridil ab April die Betreuung des Vereins, für den er früher als Mittelstürmer viele Tore geschossen hatte, übernehmen.

Zweites Unentschieden von Austria: Beim 16. Spiel der Meisterschaftsserie mußte Österreichs Tabellenführer, Austria Wien, gegen den Grazer AK mit einem 1:1 den zweiten Punktverlust einstecken. Tabellenzweiter Wacker hat

nach einem 5:1 über Simmering jetzt einen Rückstand von vier Punkten. Einen weiteren Zähler zurück liegt Rapid nach einem 5:2-Sieg über Mödling. Noch einen Punkt dahinter, besetzt Vienna nach einem 4:1 über Admira den vierten Platz. Weiter spielten: Salzburg—Sturm Graz 1:3. Linzer AK—FC Wien 2:0, SC Graz gegen FAC 1:2.

Reims von Bordeaux geschlagen: Frankreichs zur Zeit beste Fußballmannschaft standen sich im Stadion Delaune in Reims gegenüber. Nach vielen siegreichen Wochen mußte Spitzenreiter Stade Reims gegen Girondins Bordeaux nun mal wieder die Bitternis einer Niederlage kennenlernen. Die Violetten siegten mit 3:2. Hier ihre Aufstellung: Villenare; Meynier, Swiatek; Gallice, Garriga, de Kubber; Persillon, Kargu, Abdesselam, da Harder, Doye, Selbst so bekannte Spieler wie Paul und Pierre Sinnibaldi, Jonquet, Marche, Penverne, Appel, Glovacki, Kopa auf Seiten der Reimser konnten die Niederlage nicht verhindern. Noch aber liegt Reims mit 39:13 vor Bordeaux mit 33:19 sowie Sochaux und Nimes mit je 31:21 Punkten vorn. Weitere Ergebnisse: Nizza—Nimes 0:1, Roubaix gegen Sochaux 1:3, St. Etienne—Lille 2:0, Sete gegen Stade Français 0:2, Nancy—Le Havre 1:0, Lens—Rennes 2:3, Racing Paris—Montpellier 1:0, Marseille—Metz 3:1.

Punktverlust von Internazionale: Italiens Tabellenführer Internazionale Mailand mußte gegen Spal nach einem 1:1 einen Punkt abgeben. Doch ist die Tabellenführung weiterhin unangefochten mit 40:10 vor FC Mailand (1:0-Sieger bei Pro Patria) mit 34:16 und Juventus Turin (1:0 über FC Turin erfolgreich) mit 33:17 Punkten. Die „Granatas“ fielen durch die Niederlage gegen den Ortsnachbarn auf den vorletzten Tabellenplatz zurück. Weitere Ergebnisse: Lazio Rom—Atalanta 0:2, Palermo gegen Neapel 0:0, Bologna—Novara 1:0, Udine gegen AS Roma 3:1, Como—Sampdoria 1:0, Florenz—Triest 2:0.

Auch der Schweizer Tabellenführer gab einen Punkt ab: Ausgerechnet beim Letzten, Lugano, mußte der FC Basel sich mit einem 0:0 begnügen. Doch der ärgste Bedränger, Servette Genf, gab in Lausanne durch ein 1:3 sogar beide Punkte ab. Basel führt mit 27:5 vor Servette mit 22:10 und Young Boys Bern (3:1-Sieger in Locarno) mit 21:9 Punkten. Weiter spielten: FC Zürich—Fribourg 0:1, Bern—Chiasso 0:0, Grenchen—Grasshoppers 0:4.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3, Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 13 bis 14 Uhr. Bei Nachbestellung Vorauszahlung unter Angabe der Nr. 19 714 erbeten.

BSG Chemie Ottendorf-Okrilla
(Bez. Klasse Dresden) sucht laufend ab 29. 3. 53 sowie für Ostern u. Pfingsten spielstarke Gegner für I., II. u. A-Jugend gegen günstige Bedingungen nach hier. Angebote an Manfred Fieber, VEB Sachsenglas, Ottendorf-Okrilla, Kr. Dresden.

BSG Lokomotive Calau N.-L.
sucht laufend Gegner der I. Kreisklasse in den Bezirken Cottbus und Dresden für I. Männer und I. u. 2. Jugend für auswärts und auf eigenem Platz. Angebote an Alfred Kaselt, Calau N.-L., Am Bahnhof 6.

BSG Empor Nord Weißenfels (Bezirksklasse)
sucht laufend Gegner nach Beendigung der Punktspiele für I., II. u. III. Fußballmannschaft sowie A-Jugend. (Ab 17. Mai.) Angebote an Heinz Koch, Weißenfels, Leninstraße 61.

Hohenschönhausener SG-Berlin
sucht zu Pfingsten Spiele in der DDR für Reserve, Jungliga, Jugend A u. B. Angebote an Hein, Berlin O 34, Bersarinstraße 45.

BSG Fortschritt Luckenwalde,
spielstarke Bezirksklassenmannschaft, sucht für die Osterfeiertage u. in den Sommermonaten Spiele gegen Bezirks- und DS-Liga in Luckenwalde. Angebote an Fortschritt Luckenwalde, Karl Apelt, Heinrich-Zille-Straße 23.

BSG Empor Halle
sucht für die Spielpause im Sommerhalbjahr 1953 starke Spielgegner für erste Fußballmannschaft und Jugendmannschaften. Angebote an BSG Empor Halle, Sektion Fußball, Halle/Sa., Geschwister-Scholl-Straße 24.

Für unsere A- und B-Jugendmannschaften (A-Sonderklasse, B-Kreisklasse) suchen wir zu Ostern Gegner, möglichst Teilnahme am Jugendturnier. Angebote an E. Höpfer, SG Beelitz, Beelitz-Stadt, Treuenbrietzen Straße 12.

Führende BSG
1. Kreisklasse, 2. Tabellenplatz, sucht Spielangebote zu Ostern nach hier und Pfingsten außerhalb (Harz od. Thüringer Wald). Senioren und Jugendmannschaften, Bezirksliga oder 1. Kreisklasse. BSG Traktor Bad Tennstedt, Sektion Fußball, Ruf 234.

Suchen laufend Gegner
für Kreisklassenmannschaft sowie A- und B-Jugend mit und ohne Rückspielverpflichtung. Anschrift: Empor HO Leipzig, Breuer HOG-Zoo, Leipzig C 1, Dr.-Kurt-Fischer-Straße 29.

BSG Lokomotive Gnoien (Meckl.)
Sektion Fußball sucht ab sofort spielstarke Gegner der Bezirksliga, Bezirks- und Kreisklasse für ihre 1. Mannschaft, sowie A- und B-Jugend. Spielangebote an Horst Wienhöft, Gnoien (Meckl.), Friedenstr. 11.

BSG Stahl Halsbrücke
Tabellenzweiter 1. Kreisklasse Freiberg sucht spielstarke Gegner der Bezirksliga und Bezirksklasse gegen Rückspiel oder entsprechende Entschädigung für erste und Reservemannschaft in der Zeit von Ende April bis Anfang Juni außer 1. und 2. Pfingstfeiertag. Spielangebote erbeten an BSG Stahl Halsbrücke, Sektion Fußball, Halsbrücke b. Freiberg/S.

BSG Traktor Roßla/H.
Bezirksklassenmannschaft sucht ab 17. Mai 1953 laufend spielstarke Gegner nach hier und auswärts. Angebote an BSG Traktor Roßla/Harz MTS.

